



Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Treptow-Köpenick

- Auswertung für das Jahr 2018 -

Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Treptow-Köpenick

- Auswertung für das Jahr 2018 -

INHALT

1. Was ist das Register?	03
2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle 2014 bis 2018	04
3. Diagramme und Bewertungen	06
Art der Vorfälle	06
Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle	09
Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen	13
4. Analyseschwerpunkt: Beleidigung/Bedrohung/Pöbelelei	20
5. Analyseschwerpunkt: Niederschöneweide	24
6. Zusammenfassung und Ausblick	29
7. Kurz-Dokumentation aller Vorfälle 2018	30

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Jeannine Löffler

Koordinierungsstelle
Register Treptow-Köpenick

c/o offensiv'91 e.V.
Hasselwerderstr. 38 - 40
12439 Berlin

Kontakt:

E-Mail:
tk@berliner-register.de
Internet:
www.berliner-register.de

Veröffentlicht im März 2019

Umschlagsfotos:
by Ingolf@Flickr
Attribution-ShareAlike 2.0
Generic (CC BY-SA 2.0)

Gefördert durch das Landesprogramm
Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen
Rechtsextremismus, Rassismus und
Antisemitismus der Senatsverwaltung für
Justiz, Verbraucherschutz und Anti-
diskriminierung Landesstelle für Gleich-
behandlung - gegen Diskriminierung

Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration
und Frauen



1. Was ist das Register?

Das Register ist eine Dokumentation von (extrem) rechten und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger_innen¹ des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst 2005 in Pankow entwickelt. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 durch das bezirkliche Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert und beschlossen. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers, das mittlerweile im Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick, unter der Trägerschaft von offensiv'91 e.V., ansässig ist. Seit 2016 gibt es in allen Berliner Bezirken Register, die über das Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus“ der Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung finanziert werden.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von (extrem) rechten Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle, wie Sachbeschädigungen und Angriffe mit ein, sondern auch niedrigschwellige Vorfälle, wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht wurden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für

die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein bleiben. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürger_innen am Register ist mittlerweile eine Sensibilisierung für die Problematik von Diskriminierung entstanden.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und auf der Internetseite der Berliner Register (www.berliner-register.de) veröffentlicht. Die Ergebnisse des Registers werden qualitativ ausgewertet und vermitteln den unterschiedlichen demokratischen Akteur_innen im Bezirk außerdem ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristalisieren.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei den Anlaufstellen und der Opferberatung sowie der Polizei gemeldet werden. Wenn aus einer Region eine größere Anzahl von Meldungen eingeht, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass extrem rechte Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern von ca. 15 % der Gesellschaft vertreten werden. Von einer Dunkelziffer ist daher auszugehen.²

¹ Wenn im nachfolgenden Dossier von Personen außerhalb der Neonazi-Szene gesprochen wird, wird der Unterstrich verwendet, um sowohl Männer und Frauen als auch alle anderen Menschen anzusprechen, die sich nicht in das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit einordnen lassen wollen oder können. Bei Frauen und Männer im Neonazismus wird mit Binnen-I getrennt. Ausgehend von ihrer Ideologie bewegen sich aktive Neonazis ausschließlich als Männer oder Frauen. Ein dazwischen ist qua Ideologie ausgeschlossen. Die Mehrzahl ist Neonazis und meint Männer und Frauen.

² https://www.boell.de/sites/default/files/buch_mitte_studie_uni_leipzig_2016.pdf

2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle¹ 2014 bis 2018

Art der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Art der Vorfälle	2014	2015	2016	2017	2018
Propaganda	130	158	195	222	321
Angriff	11	22	30	22	30
Beleidigung/Pöbelei/ Bedrohung	40	26	49	18	55
Sachbeschädigung	8	32	21	11	12
Veranstaltung	40	60	68	28	17
BVV	2	7	4	5	9
Sonstige	0	0	0	4	3
gesamt	231	305	367	310	447

Die Berliner Register unterscheiden in die folgenden Kategorien:

Propaganda: Aufkleber, Plakate, Transparente, Schmierereien, Flugblätter

Angriffe und massive Bedrohungen: Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind

Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen: Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen, einfach und allgemeine Drohungen

Sachbeschädigungen: Beschädigungen an Orten, die unmittelbar einer Gruppe oder Person zugeordnet werden können, wie Gedenkort, Parteibüros oder Kirchen

Veranstaltungen: Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen auf denen sich extrem rechts und diskriminierend geäußert wird

BVV: Vorfälle, die im direkten Bezug zu einer Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung stattfinden, wie rassistische Beiträge oder Abstimmungsverhalten

Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Inhaltliche Zuordnung	2014	2015	2016	2017	2018
(extrem) rechte Selbstdarstellung	39	44	93	100	65
NS-Verharmlosung/Verherrlichung	46	39	45	46	67
Politische Gegner_innen	25	47	40	40	70
Rassismus	112	150	123	63	143
Antimuslimischer Rassismus	0	10	10	15	67
Antisemitismus	2	5	12	16	18
Antiziganismus	0	1	10	3	9
LGBTIQ* Feindlichkeit	0	3	3	7	7
Sozialchauvinismus	0	0	0	1	1
Wahlkampf	2	0	31	19	0
Rechtspopulismus	4	5	s. (extrem) rechte Selbstdarstellung	s. (extrem) rechte Selbstdarstellung	s.(extrem) rechte Selbstdarstellung
Sonstige	1	1	0	0	0
gesamt	231	305	367	310	447

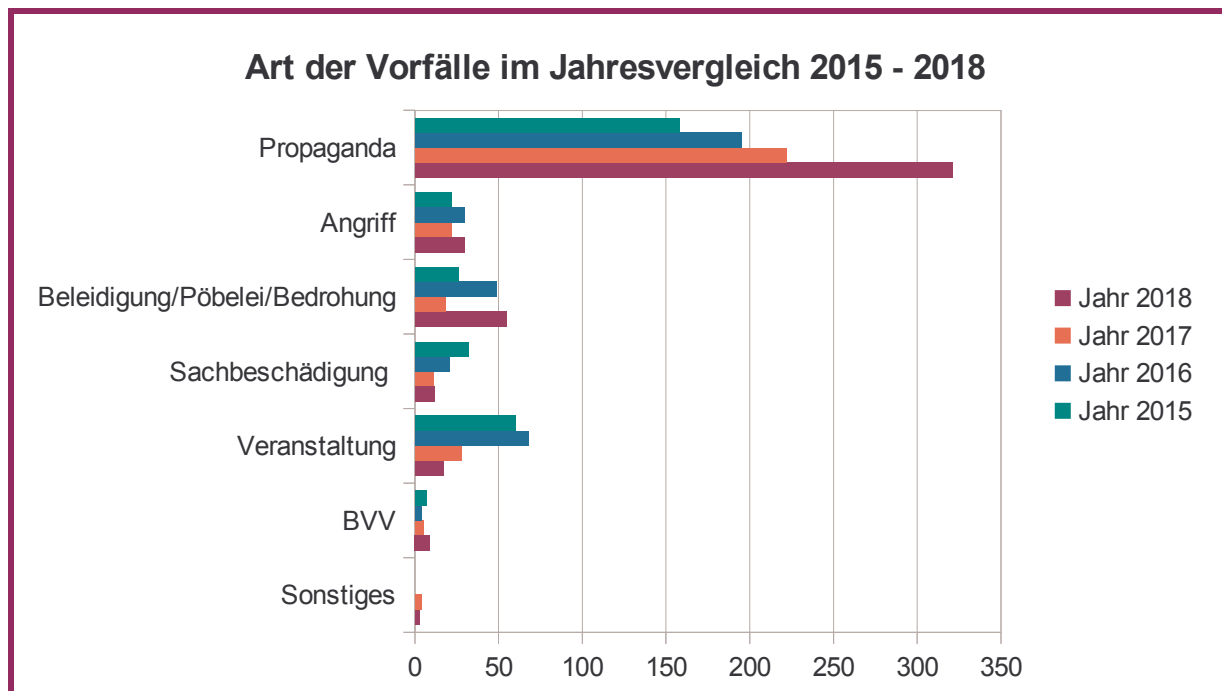
¹ Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Angriffs auch rassistische Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

Regionale Verteilung der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Verteilung nach Regionen	2014	2015	2016	2017	2018
Adlershof	39	23	11	9	31
Alt-Treptow	9	6	21	11	19
Altglienicke	3	5	21	5	11
Baumschulenweg	16	32	42	40	48
Bohnsdorf	4	0	2	0	1
Friedrichshagen	1	3	3	4	5
Grünau	1	0	7	6	12
Johannisthal	21	35	20	12	17
Köpenick Mitte (Altstadt, Allende-Viertel, Wendenschloß)	47	72	33	39	38
Köpenick Nord	6	7	6	9	10
Köpenicker Dammvorstadt	18	21	45	41	32
Müggelheim	2	4	2	1	3
Niederschöneeweide	32	59	56	44	125
Oberschöneeweide	7	16	39	40	28
Plänterwald	4	4	4	8	39
Rahnsdorf/Wilhelmshagen	5	0	2	4	4
Spindlersfeld	0	14	21	6	3
unbekannt/bezirksweit/Internet	16	4	32	31	21
Gesamt	231	305	367	310	447

3. Diagramme und Bewertungen

Art der Vorfälle



Aus der Grafik geht hervor, dass es einen Anstieg fast aller Vorfallsarten gibt. Mit insgesamt 447 Vorfällen erreicht das Jahr 2018 einen neuen Höchststand seit der Einrichtung des Registers im Bezirk und verzeichnet eine Zunahme von ca. 44 % im Vergleich zum Vorjahr (310 Vorfälle). Besonders stark ist der Anstieg in den Arten Beleidigung/Pöbelei/Bedrohung (200 %) und Propaganda (45 %).

Die Zahl der **Propaganda-Vorfälle** stieg von 222 Vorfällen im Jahr 2017 auf 321 Vorfälle im Jahr 2018. Damit ist die Anzahl der Propaganda-Vorfälle zwar weiter angestiegen wie in den Jahren zuvor, nur diesmal sehr sprunghaft, womit ein neuer Höchststand erreicht ist. Inhaltlich gab es eine starke Verschiebung der Themen von (extrem) rechter Selbstdarstellung (2017: 41 %; 2018: 17 %) hin zu Rassismus (2017: 22 %; 2018: 49 %). Diese Entwicklung zeigt, dass es nicht mehr nur um öffentliche Raumnahme durch Propaganda geht, sondern mittlerweile die öffentliche Ausgrenzung von Menschen im Vordergrund von Propaganda steht. Hiermit wird Rassismus im öffentlichem Raum stärker vorangetrieben und Betroffene aktiv eingeschüchtert, was zu

einem zunehmendem Klima der Angst führt.

24. November 2018: Im Bereich Dammweg/ Plantanenweg wurden 28 rassistische Aufkleber entdeckt und entfernt. Im Plänterwald wurde "FCK AFA" (Fuck Antifa) und "NO ISLAM" geschmiert, sowie auf einer Fläche von 2 x 1 m "NAZI FORST" geschrieben.

Die Anzahl der **Angriffe und massiven Bedrohungen** ist um ca. 36 % auf insgesamt 30 Vorfälle gestiegen. Damit ist der Höchststand aus 2016 erneut erreicht. Rassismus stellt mit 60 % das Hauptmotiv von Angriffen dar. Allerdings stiegen antisemitische Angriffe (+ 2) und Angriffe auf politische Gegner_innen (+ 3). Bis auf 2 Vorfälle fanden alle in der Öffentlichkeit (auf Straßen, im Park oder im öffentlichen Nahverkehr) statt und wirkten nicht geplant. In 6 Fällen waren Kinder und Jugendliche direkt oder indirekt, in 12 Fällen waren Frauen betroffen. Die meisten Angriffe fanden in Adlershof (5) und Johannisthal (5) statt.

07. Februar 2018: Ein unbekannter Mann wurde in der S-Bahn Linie S9 von einem 33-jährigen Mann aus rassistischer Motivation beleidigt. Als der Unbekannte am S-Bahnhof Adlershof ausstieg, wurde er durch den 33-Jährigen getreten. Eine Zeugin machte die Bundespolizei auf den Angriff aufmerksam.

Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien sind im Jahr 2018 um 37 Vorfälle auf insgesamt 55 gestiegen. Damit wird die höchste Anzahl seit der Einführung des Registers im Bezirk erreicht. Diese Entwicklung entspricht auch dem berlinweiten Trend. Auch bei dieser Vorfallsart ist Rassismus mit ca. 42 % das stärkste Motiv. Es folgen politische Gegner_innen mit ca. 22 %, Antisemitismus mit ca. 16 % und NS-Verharmlosung/Verherrlichung mit ca. 13 %. Die meisten gemeldeten Vorfälle fanden in Niederschöneweide (20) und Oberschöneweide (9) statt. In 11 der Vorfälle wurden die Betroffenen gezielt ausgewählt, in den anderen Fällen wirkten die Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien ungeplant und zufällig und ereigneten sich an öffentlichen Orten. Eine genauere Analyse dieser Vorfälle findet sich in Kapitel 4.

18. Juni 2018: Zwei Männer stiegen am Nachmittag in den Bus im Allende Viertel 2. Als sie sich weiter hinten einen Sitzplatz suchten, wurde einer der Männer mit den Worten "Du scheiß Kanacke!" von einem weiteren Fahrgast beleidigt.

12. September 2018: An der Ecke Baumschulenstr./ Köpenicker Landstr. wurde am Abend aus einem fahrenden Auto heraus "Deutschland den Deutschen, Ausländer raus." gebrüllt.

Die Zahl der **Sachbeschädigungen** liegt 2018 mit 12 Vorfällen fast auf dem selbem Niveau wie 2017 (11). Es zeigen sich drei unterschiedliche Formen: ist das Motiv Rassismus (7) handelt es sich fast ausschließlich um einen direkten Schaden für Privatpersonen oder Gewerbetreibende, ist das Motiv Antisemitismus (2) oder NS-Verharmlosung/Verherrlichung (1) sind

Gedenkorte betroffen und ist das Motiv politischen Gegner_innen (2) zu schaden, sind Parteien oder Projekte der Demokratieförderung betroffen.

20. September 2018: Am Müggelbergplatz wurde der Gedenkstein für Werner Sylten mit zähflüssiger, übelriechender, blauer Farbe beschmiert. Werner Sylten war evangelischer Pfarrer mit jüdischen Wurzeln und verhalf über Tausend "nicht-arischen" Christen zur Flucht.

Bei den **Veranstaltungsvorfällen** zeigt sich erneut ein Rückgang. Im Jahr 2017 fanden 28 statt, im Jahr 2018 nur noch 17. Im Gegensatz zum Vorjahr fand kein Wahlkampf statt, was den Rückgang (- 11) erklärt. Die meisten Veranstaltungen wurden von der NPD organisiert. Hierbei handelt es sich um Veranstaltungen in der Bundeszentrale (3), Informationsstände (4) und Veranstaltungen im Rahmen der neuen „Schutzzonen“-Kampagne (5).

29. November 2018: Mehrere Neonazis der Berliner NPD führten eine weitere „Schutzzone“-Aktion vor der Amtsfeld Grundschule in der Pablo-Neruda-Str. durch und verteilten dabei Flyer und Taschenalarmer. Inhalt der Kampagne ist es, „Schutzzonen“ ausschließlich für Deutsche einzurichten, da angeblich die innere Sicherheit durch „importierte Kriminalität“ bedroht sei.

Die Vorfälle, die im Rahmen der **BVV** stattgefunden haben, sind auf insgesamt 9 gestiegen. Durch das steigende Interesse bezirklicher Akteur_innen an diesem Themenfeld fand 2018 eine kontinuierliche Beobachtung der BVV statt. Der größte Anteil der dokumentierten Vorfälle richtete sich gegen (vermeintliche) politische Gegner_innen, da die AfD in diesem Jahr ihren Fokus auf Projekte der Demokratieförderung gerichtet hat.

17. Mai 2018: In zwei großen Anfragen thematisierte die AfD das Zentrum für Demokratie (ZfD) und das Register Treptow-Köpenick. Beide Anfragen enthielten nur eine Frage nach der Kontrol-

le des jeweiligen Projektes. In den Reden des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der AfD vor und nach der Beantwortung wurde die Arbeit der beiden Projekte teilweise mit falschen Unterstellungen diffamiert, was der allgemeinen Strategie der AfD entspricht. So wurde das Bündnis für Demokratie und Toleranz, mit dem das ZfD eng zusammenarbeitet, als „linksextremistische Gruppe“ bezeichnet. Des Weiteren wurde die Organisation des bezirklichen „Fest für Demokratie und Toleranz“, an der sich das ZfD beteiligt, angeprangert, da dort auch die DKP (Deutsche Kommunistische Partei) einen Stand bespielen darf. Jedoch trat der Abgeordnete an anderer Stelle dafür ein, dass Parteien, die nicht verboten wären, auch nicht ausgeschlossen werden dürfen. Mit diesem Argument wurde zweierlei Maß angelegt, für die eigene Partei und die ausgemachten Gegner_innen. Dem Register unterstellte der selbe Abgeordnete, es würde versucht „in die Meinungsfreiheit einzugreifen und diese zu beschränken“. Als Begründung führte er unter anderem die Benennung und Erfassung rassistischer oder anderweitig diskriminierender Aussagen der AfD auf. Der Fraktionsvorsitzende unterstellte dem Register außerdem zu „hetzen“ und gegen geltende Gesetze zu verstoßen. Die Abgeordneten der AfD stellten damit klar, dass die Benennung von Rassismus und anderen Diskriminierungsformen nicht in ihr Bild von Meinungsfreiheit passen und inszenierten sich als Opfer. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Anlaufstellen im Bezirk:

Zentrum für Demokratie
Michael-Brückner-Str. 1 / Spreestraße
Internet: www.zentrum-für-demokratie.de

Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
Internet: www.offensiv91.de

Jugendzentrum Johannisthal (JuJo)
Winckelmannstr. 56
Internet: www.jujo-berlin.de

Selbsthilfezentrum Eigeninitiative
Genossenschaftsstr. 70
Internet: www.eigeninitiative-berlin.de

Familien- und Begegnungszentrum
Altglienicke (FBZ)
Köpenicker Str. 42
Internet: www.offensiv91.de/fbz.html

Das Rabenhaus
Puchanstr. 9
Internet: www.rabenhaus.de

Bürgerhaus Grünau
Regattastr. 141
Internet: www.ortsverein-gruenau.de

Kunger Kiez Initiative
Karl-Kunger-Str. 15
Internet: www.kungerkiez.de

Haus der Jugend Köpenick / Projekt
BEGEGNUNG
Seelenbinderstr. 54
Internet: www.hdj.k.de

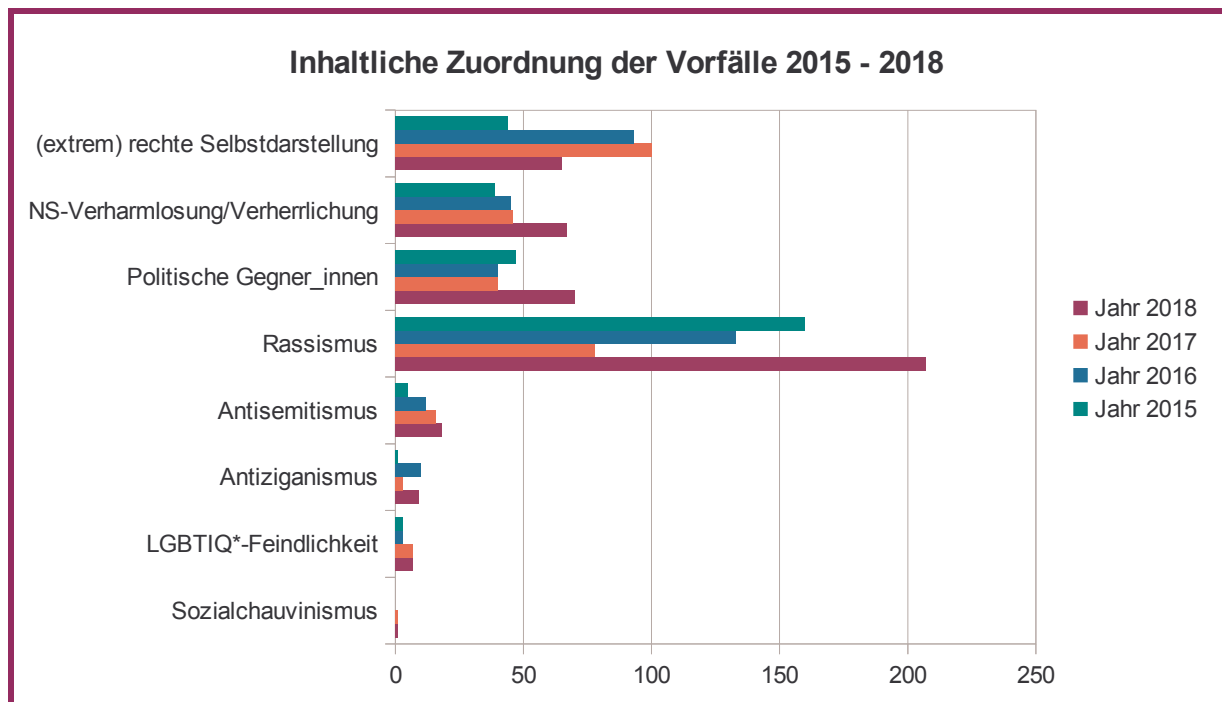
SPD Kreisbüro Treptow-Köpenick
Grünauer Straße 8
Internet: www.spd-treptow-koepenick.de

Unterstützen Sie bitte das Register und melden sie extrem rechte und diskriminierende Vorfälle.

E-Mail: tk@berliner-register.de

Kontakt: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick
Michael-Brückner-Str. 1 / Spreestr.
(gegenüber S-Bhf. Schöneweide)

Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle



Die Grafik zeigt, dass Vorfälle im Themenbereich der **(extrem) rechten Selbstdarstellung** abgenommen haben. Es ist eine deutliche Verschiebung zu anderen Inhalten erkennbar, was zeigt, dass wieder vermehrt auf Inhalte statt auf Selbstdarstellung gesetzt wird. Propaganda ist nach wie vor mit 83 % die stärkste Ausdrucksform dieses Themas, doch auch dort zeigt sich eine deutliche Abnahme von 41 %. In fast allen Fällen handelt es sich um Propaganda (54), mehrheitlich in Form von Aufklebern aber auch im Internet, oder Veranstaltungen (10) mit denen für eine (extrem) rechte Gruppierung oder Partei geworben wird.

08. Januar 2018: Nachdem die IB (Identitäre Bewegung) am Sonntag einen Info-Stand am S-Bhf- Köpenick abgehalten hat, wurden in den nächsten Tagen ca. 10 Aufkleber der Gruppierung im Umfeld zwischen S-Bhf. Köpenick und Seelenbinderstr. entdeckt und entfernt.

Die Vorfälle der Kategorie **Verherrlichung/Verharmlosung des Nationalsozialismus** stiegen 2018 um 46 % auf insgesamt 67 Vorfälle an (2017: 46). Diese Kategorie setzt sich fast ausschließlich aus den Vorfallsarten

Propaganda (56), Beleidigung/Bedrohung/Pöbeleien (7) und Sachbeschädigung (3) zusammen. In den meisten Fällen handelt es sich um das Sprühen von Symbolen des NS, Aufkleber und das Rufen von Parolen oder das Zeigen des ‚Hitlergrußes‘. Insbesondere Niederschöneweide ist von Vorfällen dieser Kategorie betroffen. Hier fanden auch 4 der Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien statt. Im Jahr 2017 bezogen sich eine Reihe von NS-verherrlichenden/verharmlosenden Vorfällen auf die Mobilisierung für den neonazistischen Gedenkmarsch für den Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß. In 2018 wurde im Bezirk nicht mobilisiert, was bedeutet, dass trotz des Wegfallens dieses Anlasses die Kategorie gestiegen ist.

27. April 2018: Im Rahnsdorfer Stadtwald wurden 4 gesprühte Hakenkreuze an Bäumen entdeckt und nach Anzeige von der Polizei unkenntlich gemacht.

15. Oktober 2018: In der Edisonstr. saß ein Mann vor einem Imbiss und sang neonazistische Lieder und zeigte den Hitlergruß. Passant_innen riefen die Polizei.

Wie bereits im Vorjahr setzte sich im Sommer 2018 eine großflächige Propagandareihe im Allende-Viertel fort, bei der 21 teils großflächige Sprühereien abgebracht wurden. Mit derartigen Aktionen sollen ganze Kieze als 'National befreite Zonen' gekennzeichnet werden.



Die Vorfälle gegen **politische Gegner_innen** sind ebenfalls gestiegen (+75 %) und befinden sich auf einem neuen Höchststand. Der größte Anteil der insgesamt 70 Vorfälle wurde aus Niederschöneweide (22) gemeldet, aber auch in Oberschöneweide und Köpenick-Mitte nimmt dieser Bereich einen verhältnismäßig hohen Anteil ein. In diesem Themenbereich waren über 50 % Propagandafälle, in denen hauptsächlich Antifaschist_innen adressiert waren. In sehr vielen Fällen war diese Propaganda mit Gewaltaufrufen verbunden. Dazu passend haben sich sowohl die Angriffe und massiven Bedrohungen (6) verdoppelt, als auch die Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien (12). Politische Gegner_innen sind nach Menschen mit Rassismuserfahrungen am meisten von Übergriffen betroffen.



22. April 2018: Nachdem eine Antifaschistin an der NPD-Zentrale vorbei lief, in der offenbar eine Veranstaltung stattfand, lösten sich zwei Neonazis aus einer Gruppe, die vor der Zentrale stand und verfolgten sie über mehrere Minuten durch den Bezirk.

20. Mai 2018: In der Nacht wurden zwei Personen im Treptower Park von einer Gruppe aus 15 - 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen heraus bepöbelt. Nachdem die Betroffenen nach dem Grund fragten, wurden sie als "Antifa-Fotzen" beleidigt und bedroht. In der Folge kam es zu einer Diskussion und die Betroffenen wurden geschubst. In der Diskussion sagten die Angreifenden, dass sie rechts seien und einige auch bei einem neonazistischen Festival in Ostritz waren.

Die gesamten Vorfälle mit der inhaltlichen Zuordnung **Rassismus** sind um ca. 230 % auf insgesamt 208 Vorfälle (2017: 63) gestiegen. Davon waren 67 Vorfälle antimuslimisch, was einen noch deutlicheren Anstieg von ca. 347 % ausmacht (2017: 15). Der in 2017 verzeichnete Rückgang von rassistischen Vorfällen lies sich insbesondere auf die Abnahme von Veranstaltungen mit dieser inhaltlichen Ausrichtung zurückführen. Jedoch haben Veranstaltungen in diesem Bereich 2018 nur sehr gering zugenommen (2018: 6, 2017 2). Es sind vor allem Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien, die stark gestiegen sind (300 %) von 6 im Vorjahr auf 24 im Jahr 2018, das entspricht ca. 43 % aller Vorfälle dieser Art in 2018. Zudem ist auch die Propaganda (2017: 49, 2018: 156) stark gestiegen (ca. 220 %). Da diese Vorfallsart 2018 insgesamt nur um ca. 45 % gestiegen ist, zeigt sich deutlich eine inhaltliche Verschiebung hin zu Rassismus. Insbesondere der antimuslimische Rassismus ist in diesem Bereich von 12 auf 60 Vorfälle stark angestiegen. In 2017 lag der Anteil der rassistischen Propaganda noch bei ca. 20 %, in 2018 bereits bei 50 %. Die Zahl der Angriffe mit rassistischem Hintergrund (18) sind im Vergleich zum Vorjahr um 2 gestiegen. Es sind 60 % aller Angriffe rassistisch motiviert.

09. April 2018: Am Abend wurde ein Busfahrer an der Odernheimer Straße/ Raumbacher Straße von einem Mann rassistisch beleidigt. Während die alarmierte Polizei den Sachverhalt aufnahm, kam ein Pärchen hinzu, dass ebenfalls von diesem Mann rassistisch beleidigt wurde.

08. Juli 2018: Eine Anwohnerin fand in ihrem Briefkasten einen selbstgemachten "Asylantrag". Darin enthalten sind Fragen wie: "Wer ist Mama? - Schwester, Tante, Oma, Frau von Nachbar" oder "Geburtsort? - Maisfeld, Gefängnis, Strand, unter Brücke, Puff, Höhle", "Arbeitswunsch? - Penner, Arbeitsloser, Schwarzhändler, Sozialhilfeempfänger, Dealer, Zuhälter".

26. August 2018: Am Abend beleidigte ein Hundebesitzer in der Florian-Geyer-Str. einen Familienvater, der mit seiner Frau und seinen beiden kleinen Kindern unterwegs war, rassistisch. Zudem hetzte er seinen Hund auf den Betroffenen, der zum Glück nicht gebissen wurde. Darauf kam der Rassist mit geballten Fäusten auf den Betroffenen zu. In dem Moment schritt ein Passant in das Geschehen ein woraufhin der Rassist flüchtete.

Antisemitismus als Motiv ist 2018 erneut leicht angestiegen (2017: 16; 2018: 18). Es gab jedoch eine Verschiebung der Vorfallsarten: Propaganda ist zurück gegangen (2017: 10, 2018: 4) und Übergriffe haben zugenommen (2017: 3, 2018: 11). Dabei handelt es sich um 2 Angriffe und 9 Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien. Nicht nur, dass die Gewaltbereitschaft in diesem Themenfeld stark gestiegen ist, sondern auch die Tatsache, dass zwei der Angriffe/massiven Bedrohungen im unmittelbaren Wohnbereich der Betroffenen stattfanden, ist besorgniserregend.

28. März 2018: In Köpenick-Nord kam es zu einer massiven antisemitischen Bedrohung. An die Wohnungstür der Betroffenen wurde "Juden" sowie ein Fadenkreuz gemalt.

10. Mai 2018: Zehn Männer, die in der Gaststätte Astra im Königsheideweg „Herrentag“ feierten, grölten sexistische Lieder. Als Passant_innen sich darüber beschwerten, wurden diese von der Gruppe bedroht und als „Hurensohn“, „Fotze“ und „scheiß Judensau“ beschimpft. Als sich die Passant_innen in einem offenen Hauseingang in Sicherheit bringen wollten, versuchte die Gruppe die Haustür einzutreten.

Einen weiteren Anstieg gab es beim Motiv **Antiziganismus**. Das Motiv beschreibt Vorfälle, die sich gegen Sint_ize und Rom_nja richten bzw. gegen Menschen, denen die Zugehörigkeit zur dieser Minderheit zugeschrieben wird. Im Jahr 2018 gab es 9 antiziganistische Vorfälle (2017: 3). Dabei handelt es sich zum einen um Propaganda (5) und Fälle, die vom Amaro Foro e.V. herangetragen wurden und Diskriminierung in verschiedenen Institutionen beschreiben (3), sowie eine Beleidigung/Bedrohung/Pöbelei.

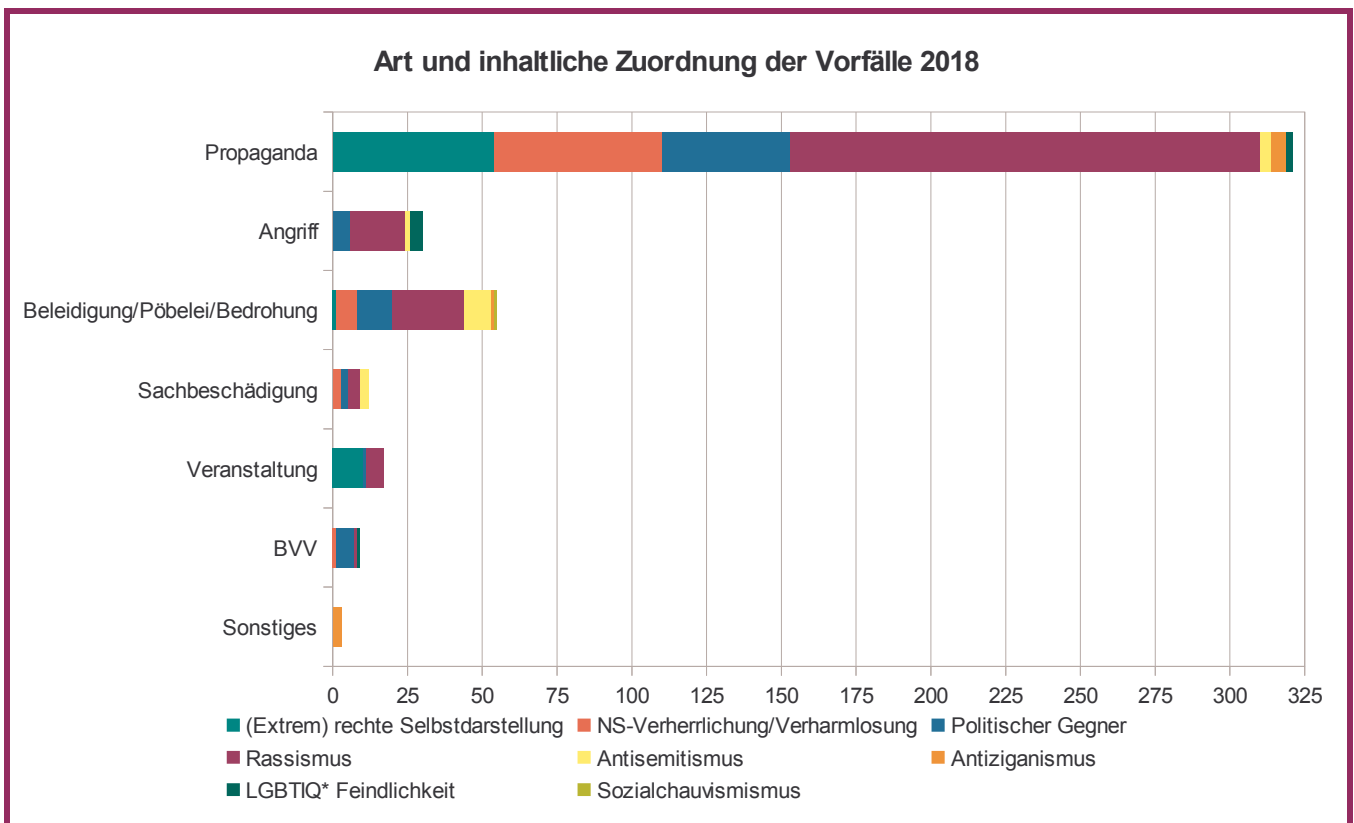
08. Juli 2018: In der Straße Süßer Grund wurden großflächig (mehrere Meter) Parolen ("Moslems und Roma RAUS!", "Der Islam gehört nicht zu Deutschland", „Moslems + Roma raus, ihr Parasiten!“) gesprüht. In der Selchowstr. wurden ebenfalls mehrere großflächige (mehrere Meter) Parolen ("Der Islam gehört nicht zu Deutschland", "Soll Ahof werden wie Neukölln?") auf der Straße, sowie eine großflächige rassistische und anti-ziganistische Parole an eine Hauswand gesprüht.

29. August 2018: Eine Sozialarbeiterin möchte telefonisch einen Termin für einen Klienten bei der sozialen Wohnhilfe vereinbaren. "Ein Klient hat einen Antrag auf SGBII-Leistungen gestellt und möchte morgen in die Sprechstunde bezüglich der Zuweisung kommen." Auf diese Ankündigung antwortete die Mitarbeiterin der Sozialen Wohnhilfe: "Der bekommt hier nichts mehr, der hat kein TBC mehr und muss jetzt zurück nach Polen oder wo er herkommt."

LGBTIQ* Feindlichkeit beschreibt eine Vielzahl von Motiven: gegen Homo-, Bi-, Trans* und intersexuelle Menschen sowie gegen queere Personen. Die Vorfälle mit diesem Motiv bleiben auf dem selbem Niveau wie im Vorjahr (2018: 7). Allerdings sind vier der Vorfälle Angriffe, was eine Verdoppelung zum Vorjahr darstellt. Damit ist der Anteil von Angriffen mit Blick auf die gesamten Vorfälle in diesem Bereich am Höchsten.

29. Mai 2018: Am Abend wurde ein homosexuelles Pärchen im Treptower Park von einer Gruppe Jugendlicher angesprochen und von einem Jugendlichen homosexuellen-feindlich beleidigt. Nachdem die Betroffenen baten, in Ruhe gelassen zu werden, wurde einer der Männer geschubst und bedroht. Danach flüchteten die Angreifer und einer der Betroffenen folgte einem der Jugendlichen, als dieser dies bemerkte, zog er ein Messer und bedrohte den Verfolger.

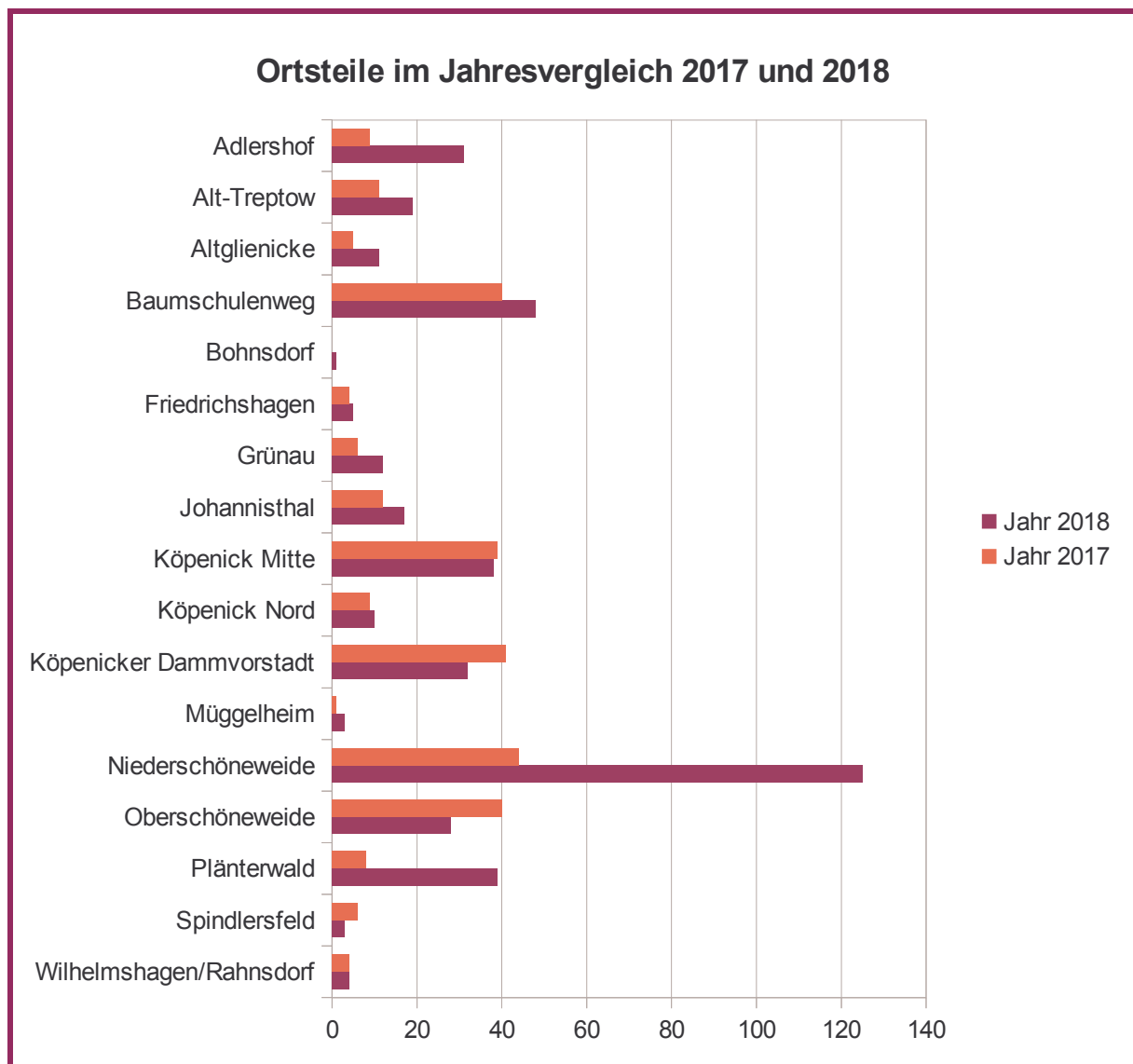
Die nachfolgende Grafik fasst die beiden vorherigen Abschnitte zusammen:



Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen

An dieser Stelle wird ein Überblick über den Gesamtbezirk gegeben. Um regionale Unterschiede und Verteilungen sichtbar zu machen, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Einteilung ergibt sich aus den bezirklich festgelegten Ortsteilen sowie einer durch das Register vorgenommenen Differenzierung für große Ortsteile.

Nicht enthalten sind zwei Vorfälle, bei denen eine Einordnung in „Bezirksweit“ vorgenommen wurde, sowie zwei Vorfälle bei denen zum Schutz der Betroffenen der genaue Ort unbekannt ist. Außerdem sind in den Darstellungen alle Vorfälle (16), die sich im Internet ereignet haben, nicht enthalten.



In **Adlershof** gab es einen starken Anstieg der Vorfälle um ca. 244 % auf insgesamt 31 (2017: 9). Am Stärksten sind die Propagandavorfälle gestiegen (2017: 5, 2018: 17), wobei die gemeldeten Aufkleber mehrheitlich rassistische Inhalte haben und die Schmierereien NS-verherrlichend sind. Ein Anstieg von Propaganda kann darauf hinweisen, dass in einem Ortsteil mehr Personen politische

Inhalte öffentlich machen wollen. Dabei handelt es sich um eine Raumergreifungsstrategie, die anderen Personen zeigen soll, dass sie hier nicht erwünscht sind. Die Zahl der Angriffe bleibt gleich auf hohem Niveau. Auch 2018 gab es 5 Angriffe in Adlershof. Davon fanden zwei am S-Bhf. Adlershof statt. Alle Angriffe waren rassistisch motiviert.

Adlershof ist neben Johannisthal (5) und Alt-Treptow (5) der Ortsteil mit den meisten Angriffen. Die Vorfallsart Beleidigung/Bedrohung/Pöbelei ist von einer Meldung auf 4 angestiegen. Sie richteten sich zur Hälfte gegen politische Gegner_innen und von Rassismus betroffene Menschen. In Zwei Fällen handelte es sich um gezielte Übergriffe. Außerdem ereignete sich in Adlershof die einzige in diesem Jahr gemeldete Sachbeschädigung an einer Unterkunft für Geflüchtete. Zudem fanden in 2018 zwei extrem rechte Veranstaltungen statt. Dabei handelte es sich um einen Info-Stand der NPD und ein Konzert einer extrem rechten Band.

30. Januar 2018: Ein 35-jähriger Mann wird gegen 14.30 Uhr in der Weerthstraße von einer 40-jährigen Frau rassistisch beleidigt und ins Gesicht geschlagen.

22. September 2018: In der Dörpfeldstr. wurden ca. 12 Aufkleber der extrem rechten Identitären Bewegung mit rassistischen Inhalten entdeckt und entfernt.

06. Oktober 2018: In der Nacht zogen mehrere Personen durch die Dörpfeldstr. und brüllten Parolen. Darunter "Anti-Antifa" und "Wir kämpfen für Deutschland".

In **Alt-Treptow** sind die Vorfälle um ca. 73 % auf insgesamt 19 gestiegen (2017: 11). Wie bereits im Vorjahr ereigneten sich im Ortsteil viele Angriffe (4), damit liegt Alt-Treptow direkt hinter Adlershof (5) und Johannisthal (5). Alle fanden im Umfeld des S-Bhf. Treptower Park statt bzw. im Treptower Park selbst und richteten sich gegen sehr unterschiedliche Personen. Beim Rest der Vorfälle handelte es sich um Propaganda (14). Auch diese befand sich mehrheitlich in oder um den Treptower Park und war fast ausschließlich rassistisch (8) oder NS-verherrlichend/verharmlosend (5).

01. Juni 2018: Gegen 16.55 Uhr wurden zwei Männer im Alter von 30 und 38 Jahren an den Treptowers von einem Unbekannten rassistisch beleidigt, mit Bier bespritzt und mit der Bierflasche beworfen.

23. Juli 2018: Im Treptower Park auf dem Boden des Uferwegs wurde ein Hakenkreuz mit einem Durchmesser von ca. 1,5 Metern gesprüht.

In **Altglienicke** haben sich die Vorfälle auf 11 mehr als verdoppelt. Der größte Teil ist Propaganda (8), die zu über der Hälfte NS-verherrlichend/verharmlosend (5) war. Außerdem kam es zu einem rassistischem Angriff und einer Veranstaltung mit rassistischen Aussagen, sowie einer antiziganistischen Beleidigung/Bedrohung/Pöbelei. Obwohl das Thema Unterbringung von Geflüchteten im Ortsteil nach wie vor präsent ist, spiegelt sich dies nur wenig in den Vorfällen wieder. In Altglienicke ist mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen, da die Melder_innen-Struktur hier leider sehr schwach ist.

03. August 2018: Gegen 22.00 Uhr wurde eine 37-jährige Frau auf dem Parkplatz eines Supermarkts in der Grünbergallee von einem unbekanntem Mann rassistisch beleidigt und mit der Hand ins Gesicht geschlagen.

08. September 2018: In der Haltestelle Köpenicker Str. /Schule wurden ca. 10 extrem rechte Aufkleber gefunden. Darauf abgebildet waren unter anderem Hitler und ein Junge in Hitlerjugend-Kleidung, zudem hatte einer die Aufschrift "Antifa Untermenschen" sowie ein weiterer "Antifa heißt Opfer sein" mit der Darstellung einer erschossenen Person.

In **Baumschulenweg** gab es einen Anstieg um 20 % auf 48 Vorfälle. Wie bereits in den letzten Jahren handelte es sich dabei um eine hohe Anzahl von Propaganda (43), die in dieser Menge auch im Verhältnis zu anderen Ortsteilen auffällig ist. Allerdings hat sich hier ein Themenwechsel vollzogen. 2017 waren rassistische Inhalte noch eine Ausnahme, 2018 stellen sie über die Hälfte der Inhalte. Wie in 2017 wurden auch 2018 zwei Angriffe gemeldet. Sie waren LGBTIQ*-feindlich und gegen politische Gegner_innen gerichtet. Die Zahl der Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien stieg auf drei. Sie waren rassistisch und sozialchauvinistisch motiviert und richteten sich gegen politische Gegner_innen.

23. Juli 2018: Gegen 22.05 Uhr wurde eine 51-jährige Person in einem Lokal in der Baumschulenstraße von einem unbekanntem Mann aus LGBTIQ*-feindlicher Motivation beleidigt und zu Boden gestoßen.

10. August 2018: An der Ecke Baumschulenstr./ Neue Krugallee wurde zwei mal "Nazi Kiez", sowie "No Islam" und "AfD" geschmiert.

13. August 2018: In die S 46 Richtung Königswusterhausen stieg ein wohnungsloser Mann. Nachdem dieser eine kurze Ansprache im Wagon gehalten hatte, ging er rum. Ein Mann, der schon die ganze Zeit gelesen hatte, sagte, als der Wohnungslose auf seiner Höhe war, ohne von dem Buch hoch zu sehen: "Lese dieses Buch und du musst nicht obdachlos sein." Dabei tippte er mehrfach mit dem Finger auf das Buch. Diese Form diskriminierender Kommunikation zeigt den alltäglichen Umgang mit Wohnungslosen. Zum einen wurde der Mann nicht mal angesehen, als mit ihm gesprochen wurde, zum anderen glaubte der Fahrgast mit dem Lesen eines Buches würden komplexe Probleme lösbar sein.

In **Friedrichshagen** ist die niedrige Anzahl der Vorfälle (5) im Vergleich zum Vorjahr (4) fast gleich geblieben. In drei Fällen wurde rassistische Propaganda in Institutionen ausgelegt/verklebt. Die beiden anderen Fälle sind NS-verherrlichend/verharmlosend.

02. März 2018: Eine Lehrerin der Bölsche-Oberschule entdeckte einen Flyer für ein Integrationsberatungsangebot der Stephanus Stiftung, der mit der Aufschrift "Wir wollen sie nicht!!!" bedruckt wurde und hinter das Schild "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" gesteckt wurde.

In **Grünau** wurden 12 Vorfälle gemeldet, was einen Anstieg um 100 % bedeutet. Es handelt sich hierbei um einen Angriff und 11 Propagandafälle. Die Vorfälle sind mehrheitlich rassistisch motiviert oder gegen politische Gegner_innen gerichtet. Der räumliche Fokus liegt dabei auf

Wassersportallee und Regattastr., was der allgemeinen Konzentration von Vorfällen um Verkehrsknotenpunkte entspricht.

01. Januar 2018: In der Silvesternacht wurden ca. 30 - 40 Hakenkreuze mit einem Durchmesser von ca. 60 cm an fast allen Fenstern des S-Bhf. Grünau entdeckt. Sie wurden sehr zeitnah entfernt.

16. Juni 2018: Eine Frau war auf dem Gehweg der Dahmestr. unterwegs, als sich ihr ein Fußgänger in den Weg stellte. Im daraufhin entstandenen Streit beleidigte der Mann die Frau rassistisch und versetzte ihr einen Stoß in den Rücken.

In **Johannisthal** gab es einen Anstieg der Vorfälle um ca. 42 %. Besonders dramatisch ist die Anzahl der Übergriffe gestiegen: von 2 Vorfällen in 2017 auf 6 Vorfälle in 2018. Neben Alt-Treptow (5) und Adlershof (5) ereigneten sich die meisten Angriffe in Johannisthal (5). Zudem wurden weitere 3 Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien gemeldet. Insgesamt 4 dieser Vorfälle ereigneten sich am S-Bhf. Schöneweide. Auch bei den Propagandafällen ist der S-Bhf. in vielen Fällen der Ausgangspunkt. Die Hauptmotive in Johannisthal sind Rassismus (6) und das Vorgehen gegen politische Gegner_innen (5).

17. Juli 2018: Nachdem am Busbahnhof am S-Bahnhof Schöneweide ein Mann einen Passanten nach dem Bus fragte, wurde er von diesem mit den Worten „Du kannst direkt den nächsten Bus nach Hause nehmen!“ rassistisch beschimpft.

31. August 2018: Am Busbahnhof am S-Bahnhof Schöneweide bedrohte ein Rassist mit zwei aggressiven Hunden einen Mann und beschimpfte ihn laut mit den Worten: „Du scheiß Kanake! Was willst du hier? Geh zurück, wo du herkommst!“. Anschließend verfolgte der Rassist den Mann den Sterndamm hinunter.

In die Region **Köpenick-Mitte** wurde ab 2018 das Allende-Viertel integriert. Es gab einen Vorfall weniger in 2018 als im

Vorjahr in beiden Regionen zusammen (38). In der Region wurden drei Angriffe und zwei Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien gemeldet. Davon ereigneten sich drei im Allende-Viertel und zwei in der Altstadt, vier waren rassistisch motiviert. Propagandavorfälle wurden mehr aus der Altstadt gemeldet, wo hingegen im Allende-Viertel mehr Schmierereien auftauchten. Insgesamt lässt sich wie im Vorjahr feststellen, dass im Ortsteilvergleich in Köpenick-Mitte ein erhöhtes Aufkommen an Propaganda der extrem rechten ‚Identitären Bewegung‘ gemeldet wurde. Aus Wendenschloß kamen nur sehr wenige Meldungen, was auf eine schwache Melder_innenstruktur zurück geführt werden kann. Insgesamt waren ca. 50 % der Meldungen in Köpenick-Mitte auf eine rassistische Motivation zurück zu führen.

27. April 2018: Die Initiative "Uffmucken" protestierte gegen einen sogenannten "Bürgerdialog" der AfD im Rathaus Köpenick. Als ein Auto an der Kundgebung vorbei fuhr, zeigte der Fahrer den Hitlergruß und schrie "Heil". Eine weitere Autofahrerin bezeichnete die Protestierenden als "Inzuchtpack".

08. Juni 2018: Mehrere Menschen standen am Vormittag an einer Bushaltestelle in der Wendenschloßstr., als diese auf ein streitendes Pärchen auf der anderen Straßenseite aufmerksam wurden. Als der beteiligte Mann merkte, dass er beobachtet wird, beschimpfte er einen 14-Jährigen rassistisch, der sich in der Gruppe der Wartenden an der Bushaltestelle befand. Nachdem sich der betroffene Jugendliche an die anderen Passant_innen gewendet hatte, um zu erfahren was gesagt wurde, ging der Mann über die Straße und trat dem Jugendlichen in den Bauch. Anschließend stieß er den Jugendlichen zu Boden. Der Jugendliche versuchte sich daraufhin zu verteidigen bis die anwesenden Passant_innen eingriffen und den Täter von dem Jugendlichen wegzogen. Der 14-Jährige musste mit Arm-, Bein- und Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Die gerufene Polizei konnte den Täter nicht finden.

15. September 2018: Am Luisenhain wurden ca. 15 Aufkleber der extrem rechten Identitären Bewegung mit rassistischen Inhalten entdeckt und entfernt.

In **Köpenick-Nord** wurden im Jahr 2018 insgesamt 10 Vorfälle gemeldet (2017: 9). Sie teilen sich in die Arten Propaganda (8), Beleidigung/Bedrohung/Pöbeleien (1) und Angriffe (1) auf. Beide Übergriffe waren antisemitisch motiviert. Die Propaganda beinhaltet mehrheitlich (extrem) rechte Selbstdarstellung und rassistischen Inhalts.

10. Mai 2018: Im Gebiet zwischen S-Bhf. Köpenick und Gehsener Str./Kaulsdorfer Str. wurden ca. 30 Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Die **Köpenicker Dammvorstadt** ist einer der drei Ortsteile, in dem es einen Rückgang (ca. 22 %) der Vorfälle gab. Es ist der Ortsteil mit den meisten Veranstaltungen (8), was sich auf den Sitz der NPD-Bundeszentrale in der Seelenbinderstr. zurückführen lässt. Bis auf einen Info-Stand der ‚Identitären Bewegung‘ wurden alle Veranstaltungen von der NPD durchgeführt. Genauso teilt sich auch die Mehrheit der Propagandafälle (16) im Ortsteil zwischen ‚Identitärer Bewegung‘ und der NPD (sowie ihrer Jugendorganisation) auf. Durch die Veranstaltungen und die Propaganda ist der Anteil an (extrem) rechter Selbstdarstellung im Ortsteil verhältnismäßig höher als in anderen Regionen. Außerdem kam es zu vier Angriffen und 4 Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien, die sich gegen politische Gegner_innen wendeten (3), rassistisch (2), LGBTIQ*-feindlich (2) oder antisemitisch (1) waren.

04. August 2018: In der NPD-Zentrale fand das alljährliche Sommerfest statt. Dagegen fand eine antifaschistische Kundgebung statt, gegen die die NPD eine Gegenkundgebung mit ca. 5 Neonazis durchführte.

11. August 2018: Gegen 2.00 Uhr wurde ein 19-Jähriger in der Lindenstraße an einer Bushaltestelle von einem Unbekannten rassistisch beleidigt und ins Gesicht geschlagen.

23. September 2018: Drei Frauen wurden in der Nacht auf dem Heimweg vom Konzert "Bands für bunt" in der Seelenbinderstr. von einem Balkon mit den Worten "Ihr Antifa-Fotzen, verpisst euch!" bepöbelt.



by Oskar Schwartz@Flickr

In **Müggelheim** sind 3 Vorfälle in 2018 (2017: 1) zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich um 2 Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien und einen NPD-Infostand während des Angerfestes. Die beiden Übergriffe waren rassistisch motiviert.

08. September 2018: Am Nachmittag wurde eine Familie an der großen Badestelle neben der Straße zur Krampenburg aus rassistischer Motivation von mehreren Männern bedroht und beleidigt. Erst durch das Eintreffen der Polizei konnten die Männer gestoppt werden.

In **Niederschöneweide** gab es 2018 trotz ohnehin hoher Vorfallszahlen einen massiven Anstieg auf insgesamt 125 Vorfälle (2017: 44). Im Ortsteil ereigneten sich mit Abstand die meisten Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien (20), was ebenfalls einen massiven Anstieg von 300 % bedeutet. Betroffen waren vor allem Menschen mit Rassismuserfahrungen

(40 %) und politische Gegner_innen (25 %). Auch die meisten Sachbeschädigungen (7) fanden in Niederschöneweide statt. Dabei wurden bei allen Vorfällen gezielt Personen oder Institutionen geschädigt. Ebenfalls stark angestiegen, ist die Propaganda (2017: 34, 2018: 96), wobei es auch hier wie in anderen Ortsteilen eine Themenverschiebung weg von (extrem) rechter Selbstdarstellung hin zu rassistischen Inhalten (45 %) und solchen gegen politische Gegner_innen (15 %) gibt. Einzig die Zahl der Angriffe ist nochmals zurück gegangen: 2018 gab es nur einen (2017: 2). Der verhältnismäßig kleine Ortsteil ist geprägt vom Durchgangsverkehr im Zusammenhang mit dem S-Bhf. Schöneweide und verfügt auf Grund der ehemals starken neonazistischen Infrastruktur über eine hohe Dichte an sensibilisierten Melder_innen. Zudem befinden sich mit dem Zentrum für Demokratie und dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit zwei Institutionen im Ortsteil, in deren Umfeld es vermehrt zu Vorfällen kommt.

Eine genauere Analyse zu Niederschöneweide und S-Bhf. Schöneweide findet sich in Kapitel 5.

10. März 2018: In der Nacht wurden die Scheiben des Linken-Büro in der Brückenstr. durch einen Flaschenwurf beschädigt.

11. Juli 2018: Auf dem Bahnsteig des S-Bahnhofs Schöneweide beschimpfte eine Frau andere Fahrgäste als „scheiß Kanaken“. Als eine Passantin sie darauf ansprach, versuchte die Frau die Passantin anzuspucken.

04. September 2018: Am vietnamesischen Obst- und Gemüsestand klebte wieder ein extrem rechter Aufkleber. Auf diesem steht: "Antifa heißt Opfer sein..." Darunter wird eine tote Person mit mehreren Schußwunden, die bluten, dargestellt. In der Schnellerstr., Hasselwerderstr. und Rudower Str. wurden insgesamt 15 extrem rechte und rassistische Aufkleber entdeckt und entfernt. Am Kiezbüro der Grünen in der Schnellerstr. wurde ein rassistischer Aufkleber entdeckt.

In **Oberschöneweide** gab es 2018 entgegen des allgemeinen Anstiegs der Vorfälle im Bezirk eine Abnahme um ca. 30 % auf 28 Vorfälle (2017: 40). Dabei ist vor allem die Abnahme von Propaganda (2017: 35, 2018: 18) auffällig. Zudem hat sich auch ihre inhaltliche Ausrichtung verschoben. Wo vorher (extrem) rechte Selbstdarstellung im Vordergrund stand, sind es nun rassistische Inhalte oder solche, die sich gegen politische Gegner_innen richten. Es wurden zwar 2018 keine Angriffe aus Oberschöneweide gemeldet, jedoch ist die Anzahl der Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien (9) stark gestiegen. Über die Hälfte waren rassistisch motiviert.

10. Mai 2018: In der Tram 60 von Köpenick bis Niederschöneweide brüllte eine Gruppe von etwa 6 Personen immer wieder rassistische, sexistische, anti-kommunistische, nationalistische und antisemitische Parolen. Einer der Männer rief vor allem Parolen wie "Du Jude!", "Kommunisten-Schweine töten!", "All die Weiber!" und kurz vor dem Aussteigen "Deutschland den Deutschen - Ausländer raus". Zwei Frauen kritisierten die Äußerungen und wurden daraufhin von der Gruppe sexistisch bepöbelt.

03. August 2018: In einem Supermarkt in der Wilhelminenhofstr. standen in der Schlange an der Kasse mehrere Menschen. Weiter hinten unterhielten sich zwei POC's (People of Colour, Selbstbezeichnung von nicht-weißen Menschen). Daraufhin begann ein älteres Pärchen laut zu unterhalten, dass "es immer mehr werden" und "wo soll das noch hinführen?". In ihrem Gespräch entmenschlichten sie auf rassistische Weise Geflüchtete.

01. Dezember 2018: In der Wilhelminenhofstraße wurden 21 Orte, zum Teil Schaufenster von Läden, mit antisemitischen Parolen beschmiert. In der Firlstr. wurden ebenfalls verschiedene antisemitische Schriftzüge entdeckt.

In **Plänterwald** ist die Anzahl der Vorfälle massiv gestiegen. Von 4 Vorfällen im Vorjahr auf 39 im Jahr 2018. Dabei

handelt es sich fast ausschließlich um Propaganda (29), wobei hier einzelne Meldungen eine hohe Anzahl von einzelnen Aufklebern/Schmierereien beinhalten (bis zu 30). Dieser hohe Anteil ist im Ortsvergleich untypisch und lässt sich mit der Situation im angrenzenden Ortsteil Baumschulenweg vergleichen. Es handelt sich dabei um eine Raumergreifungsstrategie. 75 % der Propaganda hat rassistische Inhalte und 20 % ist NS-verharmlosend/verherrlichend. Damit entsteht insbesondere für Menschen, die von Rassismus betroffen sind, eine Drohkulisse, die zu Ängsten im unmittelbaren Wohnumfeld führen. Auch der einzige Übergriff schließt sich nahtlos dem Aufbau eines Angstraumes an (s. Vorfälle). Der Rest der Vorfälle in Plänterwald ereignete sich im Rahmen der BVV (Bezirksverordnetenversammlung) die im Rathaus Treptow tagt.

22. September 2018: Am Abend lief eine Gruppe von sechs jungen Männern durch den Dammweg und die angrenzende Wohnsiedlung. Die Männer hatten alle kurzgeschorene Haare, trugen Sportklamotten und waren mit Quarzsandhandschuhen bewaffnet. Sie liefen durch die Siedlung und riefen mehrfach laut „Ausländer raus! - Wir sind Hooligans“.

24. November 2018: Im Bereich Dammweg/ Plantanenweg wurden 28 rassistische Aufkleber entdeckt und entfernt. Im Plänterwald wurde "FCK AFA" (Fuck Antifa) und "NO ISLAM" geschmiert, sowie auf einer Fläche von 2 x 1 m "NAZI FORST" geschrieben.

In **Spindlersfeld** gehen die Vorfälle weiter zurück (2017: 6, 2018: 3). In zwei Fällen handelte es sich um Propaganda. Außerdem ereignete sich ein anti-muslimischer Angriff. Nach den rassistischen Protesten 2016 scheint sich der Ortsteil auf ein niedriges Vorfallsniveau einzupegeln.

19. September 2018: An der Ecke Oberspreestr./ Spindlersfelder Str. wurden ca. 5 Aufkleber eines neonazistischen Versandhandels entdeckt und entfernt.

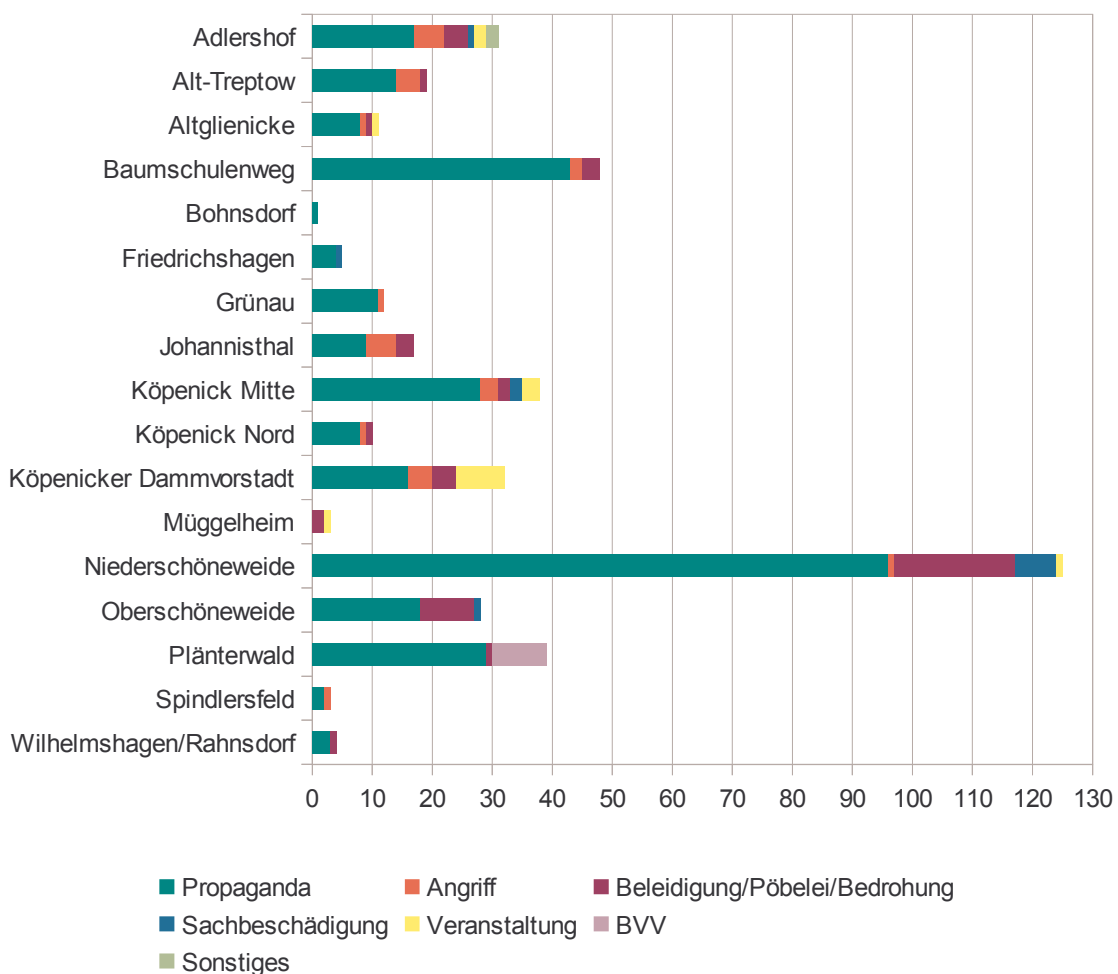
24. November 2018: Gegen 18.00 Uhr wurde eine 17-jährige Jugendliche, die ein Kopftuch trug, in der Oberspreestraße von zwei unbekannten Männern aus antimuslimischer Motivation beleidigt und getreten.

In **Wilhelmshagen/Rahnsdorf** bleiben die Vorfälle mit 4 auf dem selben niedrigem Niveau wie schon 2017. Es handelt sich um 3 Propagandafälle und eine Beleidigung/Bedrohung/Pöbelelei. In zwei Fällen wurden Hakenkreuze im Rahnsdorfer Stadtwald gesprüht.

14. Mai 2018: Eine Frau, die in der S-Bahn unterwegs war, wurde kurz vor der S-Bahn Station Wilhelmshagen antisemitisch und sexistisch beleidigt.

Die Frau trug offen eine Kette mit Davidstern-Anhänger. Die Betroffene war am Vormittag in der S3 in Richtung Erkner unterwegs, als sie bemerkte, dass ein Mann mit jeder Station eine Sitzreihe näher in ihre Richtung rückte. Schließlich saß er ihr schräg gegenüber, sah sie direkt an und beleidigte sie unvermittelt: „Du Drecksjudenfotze. Deine Eltern sind wohl vom Zug nach Auschwitz vergessen worden.“ Die Betroffene entgegnete: „Sieht ganz danach aus, sonst wäre ich kaum hier“. Der Mann reagierte hierauf überrascht und blieb im Wagen zurück, als die Betroffene an der nächsten Haltestelle die S-Bahn verließ, obwohl sie ihr eigentliches Ziel noch nicht erreicht hatte.

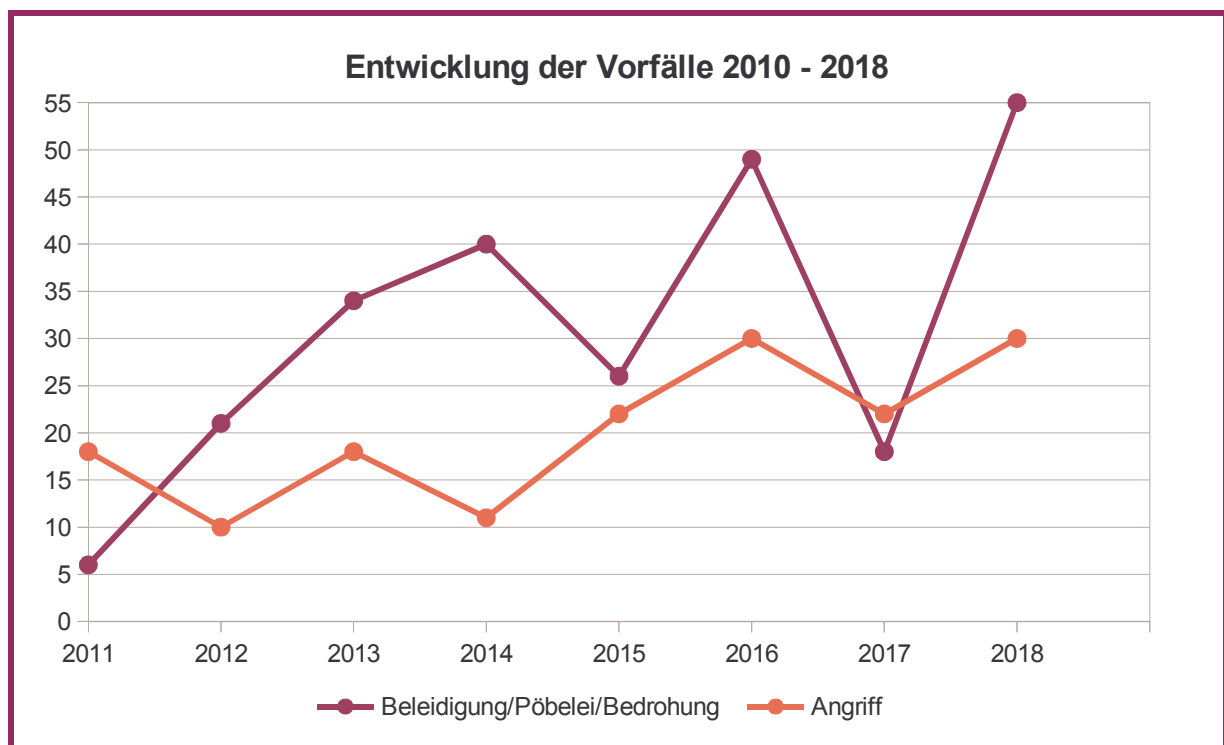
Art der Vorfälle in den Ortsteilen 2018



4. Analyseschwerpunkt: Beleidigung/Bedrohung/Pöbeleien

In der folgenden Grafik wird die Entwicklung von Angriffen und massiven Bedrohungen sowie Beleidigungen/Bedrohungen und Pöbeleien über acht Jahre dargestellt. Bei dieser Betrachtung muss immer mitbedacht werden, dass die Register auf die Meldungen aus der Zivilgesellschaft angewiesen sind und zu vermuten ist, dass mit steigender Bekanntheit auch die Vorfallszahlen steigen. Insbesondere Vorfälle aus dem

Bereich Beleidigung/Bedrohung/Pöbeleien werden oft nicht angezeigt oder sind so wie sie die Register erfassen nicht strafrechtlich relevant. Trotzdem zeigt sich in diesem Bereich auch berlinweit eine sehr ähnliche Entwicklung. So stiegen auch berlinweit die Vorfälle um ca. 96 % (2017: 459, 2018: 898), was darauf schließen lässt, dass es sich hierbei um eine ernst zu nehmende Entwicklung handelt.



Die Vorfälle im dargestellten Bereich sind trotz einiger Ausschläge steigend. Die gemeinsame Entwicklung von Angriffen und massiven Bedrohungen im Zusammenhang mit Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien zeigt, dass diese gemeinsam betrachtet werden sollten. So kann der eine Bereich als Vorstufe für den anderen gesehen werden. In einigen, später genauer betrachteten Vorfällen kann vermutet werden, dass ein couragiertes Eingreifen von Dritten dazu beigetragen hat, dass es nicht zu einem Angriff kam.

Zu den mit Abstand meisten Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien kam es 2018 in Niederschöneweide (20), gefolgt von Oberschöneweide (9) und Adlershof (4), sowie der Köpenicker Dammvorstadt

(4). In 38 Fällen fanden diese in gewöhnlichen Alltagssituationen wie auf der Straße, im öffentlichen Nahverkehr oder beim Einkaufen statt. In den warmen Monaten von Juli bis September gab es einen Anstieg der Vorfälle, sie ereigneten sich alle an öffentlichen Orten.

Die Kategorie Beleidigung/Bedrohung/Pöbeleien umfasst eine Vielzahl von Vorfällen. Es sind sowohl diskriminierende Beleidigungen und Bedrohungen, als auch das Rufen von Parolen oder das öffentliche Verbreiten von diskriminierenden Positionen. Dabei gibt es Vorfälle, in denen Menschen direkt angesprochen werden und solche, wo in der ersten Betrachtung keine direkten Betroffenen auszumachen sind. Typische Fälle hierfür:

14.02.2018: An der Bushaltestelle Pietschkerstraße zeigte ein Neonazi den Hitlergruß.

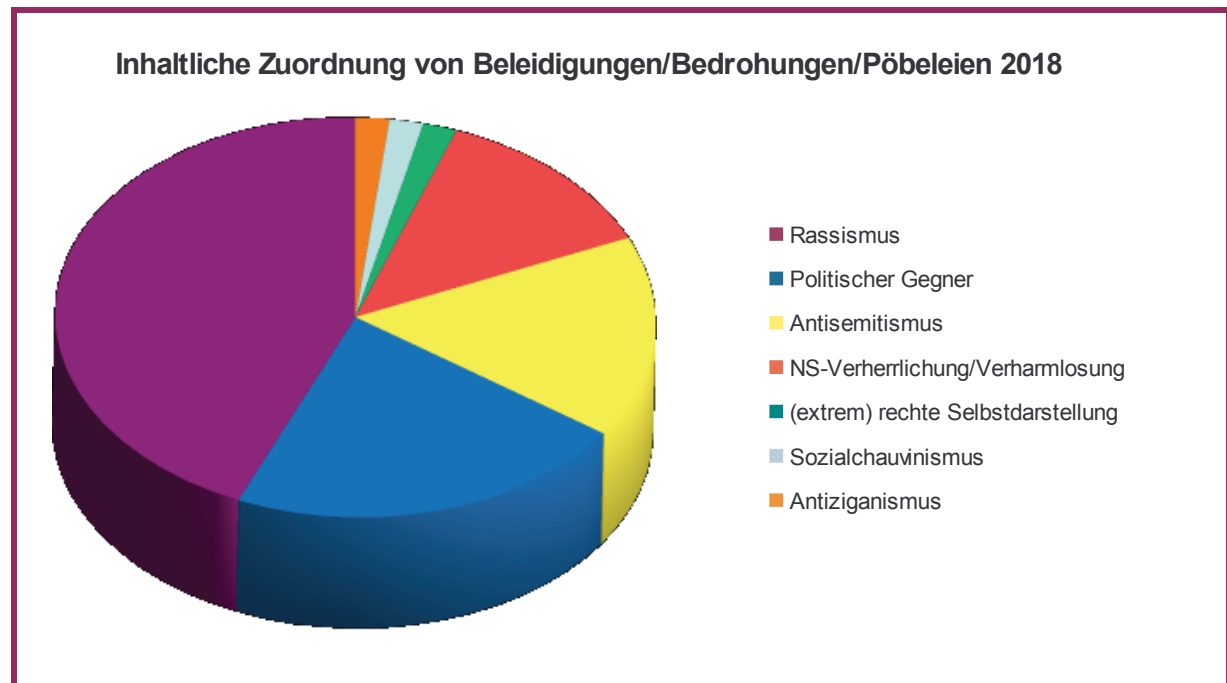
03.11.2018: In einem italienischen Restaurant in Adlershof unterhielten sich vier Personen lautstark und gaben dabei diverse rechte Ressentiments zum Besten. So wurde beispielsweise behauptet, dass Muslime in der Zukunft die Regierung stellen würden und dann all jene Menschen töten würden, die sich heute als Linke bezeichnen.

05.06.2018: In der Wilhelminenhofstr. erzählten sich zwei Bauarbeiter auf einem Gerüst mehrfach rassistische Witze in einer Lautstärke, dass alle Anwohnenden mit geöffneten Fenstern diese hören mussten. Nach mehrmaligen Beschwerden durch Anwohnende beendeten die beiden Männer ihr Verhalten.

In allen drei Fällen wurden keine Personen direkt beschimpft oder bedroht. Trotzdem waren immer Menschen anwesend, die entweder von Rassismus betroffen sind oder die bereits die Geste als bedrohlich empfunden haben. In dem Moment, wo diskriminierende und extrem rechte Handlungen in der Öffentlichkeit vorgenommen werden, zeigen diese anderen Menschen, dass sie abgelehnt werden. Zum anderen entsteht durch diese öffentlich wahrnehmbaren Äußerungen, wenn diese unwidersprochen bleiben, eine Akzeptanz, die zu weiteren diskriminierenden Handlungen führen kann bis hin zu Angriffen.

Wer ist betroffen?

Die inhaltliche Zuordnung durch die Register zeigt eine erste Ausrichtung von Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien an:



Wie der Grafik zu entnehmen ist, sind Vorfälle in diesem Bereich insbesondere rassistisch, antisemitisch, NS-verherrlichend/verharmlosend motiviert und gegen politische Gegner_innen gerichtet. In der Gegenüberstellung mit dem Vorjahr

zeigt sich auch hier eine inhaltliche Verschiebung hin zu Rassismus, aber auch NS-Verharmlosung/Verherrlichung ist gestiegen. Diese Entwicklung zeigt sich auch unabhängig der Art der Vorfälle.

Im Themenfeld Antimuslimischer Rassismus sind es meist Frauen mit Kopftuch, die von Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien, aber auch von Angriffen betroffen sind (4 von 5 Vorfällen). Hierbei zeigen sich die rassistischen Denkmuster deutlich. Wird in rassistischer Propaganda ‚der Islam‘ unter anderem noch als frauenfeindlich abgelehnt, sind bei Übergriffen jedoch meist Frauen betroffen. In sieben der 55 Vorfällen handelte es sich um gezielte Handlungen. Dabei fanden diese hauptsächlich an den Wohn- oder Arbeitsorten der Betroffenen statt. Diese Fälle waren rassistisch (3), antisemitisch (2) oder gegen politische Gegner_innen (2) gerichtet. Der Rest der Vorfälle entstand durch zufällige Begegnungen und wirkte nicht geplant.

06.06.2018: Die Frau eines kürzlich verstorbenen Lokalpolitikers und Antifaschisten erhielt eine Kondolenzkarte, in die ein Zettel mit der Aufschrift "Das war ja mal 'ne wirklich gute Nachricht!!!" geklebt und ein Smiley gemalt wurde.

27.01.2018: Eine 54-jährige Frau und ihre 25-jährige Tochter wurden gegen 14.15 Uhr in der Puschkinallee in Alt-Treptow von einer 68-jährigen Frau aus antimuslimischer Motivation beleidigt. Die 68-Jährige versuchte, der 25-jährigen Frau das Kopftuch vom Kopf zu reißen.

01.12.2018: In einer Zweigstelle eines großen Unternehmens ist ein Mitarbeiter afrikanischer Herkunft von einer Gruppe von Kolleg_innen seit mehreren Monaten fortwährend rassistisch gemobbt worden. Andere Kolleg_innen bleiben passiv aus Angst, selbst von dieser Gruppe gemobbt zu werden, wie sich einige von ihnen gegenüber dem Betroffenen äußerten. Einige von diesen eingeschüchterten Kolleg_innen teilten dem Betroffenen mit, dass diese Gruppe auch vorher schon andere Kolleg_innen rassistisch gemobbt hätten, bis ihre Opfer dauerhaft krank geworden seien oder gekündigt hätten. Mehrere Beschwerden des Betroffenen bei Vorgesetzten und Bitten um Versetzung in eine andere Zweigstelle blieben bislang erfolglos.

Zivilcourage?

In 12 Fällen von Beleidigung/Bedrohung/Pöbeleien wurde dokumentiert, dass Menschen Zivilcourage zeigten und in verschiedenen Formen einschritten. Die folgenden Beispiele zeigen verschiedene Handlungsmöglichkeiten auf:

04.08.2018: Am späten Abend bepöbelte ein Mann in der Fennstr. mehrere Frauen, die ein Kopftuch trugen, mit den Worten "Verpisst euch! Wir wollen euch nicht hier in Deutschland!". Mehrere Anwohnende widersprachen aus ihren Fenstern.

15.08.2018: Am Abend stieg ein junger, schwarzer Mann in Adlershof in die S 9 Richtung Innenstadt. In einem Vierer saß ein Pärchen und er fragte ob er sich auf einen der freien Plätze setzen kann. Nachdem die Frau ihre Tasche vom Sitz genommen hat, setzte er sich. Vom Vierer gegenüber fing daraufhin ein Mann an, ihn anzupöbeln. Er sagte: "Sprichst du kein Deutsch oder was? Lern mal deutsch. Hau ab hier, du brauchst hier nicht zu sitzen. Setz dich woanders hin." Der schwarze junge Mann wollte nicht aufstehen und weggehen. Nun mischte sich ein engagierter Bürger ein und rief dem Pöbler entgegen: "Lass ihn in Ruhe und lass ihn da sitzen." Der Rassist reagierte darauf nicht und machte immer weiter und fing an, den schwarzen Mann rassistisch zu beleidigen, u. a. mit: "Du dreckiger Nigger, was willst du hier, verpiss dich nach Afrika, da kannst du verhungern wie deine Mutter, du Neger, ich fickte deine Mutter", dann fing er an zu drohen, u. a. mit: "Ich steche dich ab". Der schwarze junge Mann sagte nichts, provozierte nicht und saß einfach nur da. Der engagierte Bürger stand auf und rief: "Hör auf, ihn rassistisch zu beleidigen, lass es." Der Rassist antwortete darauf: "Ich bin rechts, was willst du machen." Zwei Stationen später stieg das Pärchen, sowie der Rassist aus. Dieser stand nun im Ausstiegsbereich der S-Bahn und spuckte von dort noch gegen die Scheibe, hinter der der schwarze Mann saß. Außer dem engagierten Bürger reagierte niemand anderes in der S-Bahn. Der Betroffene und er unterhielten sich nach dem Vorfall und tauschten Kontakte aus.

15.10.2018: In der Edisonstr. saß ein Mann vor einem Imbiss und sang neo-nazistische Lieder und zeigte den Hitlergruß. Passant_innen riefen die Polizei.

Was können **Sie** tun? 10 Punkte für **Zivil** **courage.**

Immer wieder werden Menschen in aller Öffentlichkeit beleidigt, bedroht und angegriffen. Sie werden Opfer, weil ihre Haut nicht weiß ist, weil sie anders denken und leben als die meisten. Jede/r von uns kann helfen, indem wir unsere eigene Angst überwinden und einschreiten, wenn andere in Gefahr sind. Die folgenden zehn Punkte sagen wie es geht:

1. Bleiben Sie ruhig!

Konzentrieren Sie sich darauf, das zu tun, was Sie sich vorgenommen haben. Lassen Sie sich nicht ablenken von Gefühlen wie Angst oder Ärger.

2. Handeln Sie sofort!

Reagieren Sie immer und sofort, warten Sie nicht, dass ein anderer hilft. Je länger Sie zögern, desto schwieriger wird es einzugreifen.

3. Holen Sie Hilfe!

In der S+U-Bahn: Rufen Sie die Polizei mit Ihrem Handy an (110) oder ziehen Sie die Notbremse im Bahnhof. Im Bus: Alarmieren Sie den/die Busfahrer/in. Auf der Straße: Schreien Sie laut, am besten »Feuer!!!«, darauf reagiert jede/r.

4. Verunsichern Sie den Täter!

Schreien Sie laut und schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.

5. Halten Sie zum Opfer!

Nehmen Sie Blickkontakt zum Opfer auf. Das vermindert seine Angst. Sprechen Sie das Opfer direkt an: »Ich helfe Ihnen«.

6. Erzeugen Sie Aufmerksamkeit!

Sprechen Sie andere Zuschauer/innen persönlich an. Ziehen Sie die Zuschauer/innen in die Verantwortung: »Sie in der gelben Jacke, können Sie bitte den/die Busfahrer/in rufen«. Sprechen Sie laut. Die Stimme gibt Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten.

7. Wenden Sie keine Gewalt an!

Spielen Sie nicht den Helden und begeben Sie sich nicht unnötig in Gefahr. Setzen Sie keine Waffen ein (diese führen häufig zur Eskalation). Fassen Sie den Täter oder die Täterin niemals an, es kann dann schnell zu Aggressionen kommen. Lassen Sie sich nicht provozieren.

8. Provozieren Sie den Täter nicht!

Duzen Sie den/die Täter/in nicht, damit andere nicht denken, dass Sie einander kennen. Starren Sie dem Angreifer oder der Angreiferin nicht direkt in die Augen, das könnte ihn oder sie noch aggressiver machen. Kritisieren Sie das Verhalten der Angreifer/innen, aber nicht ihre Person.

9. Rufen Sie die Polizei!

Beobachten Sie genau und merken Sie sich Gesichter, Kleidung und Fluchtwege der Täter/innen. Erstellen Sie Anzeige und melden Sie sich als Zeuge oder Zeugin.

10. Seien Sie vorbereitet!

Denken Sie sich eine Situation aus, in der ein Mensch belästigt, bedroht oder angegriffen wird. Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation fühlen würden. Überlegen Sie, was genau Sie in einer solchen Situation tun würden.

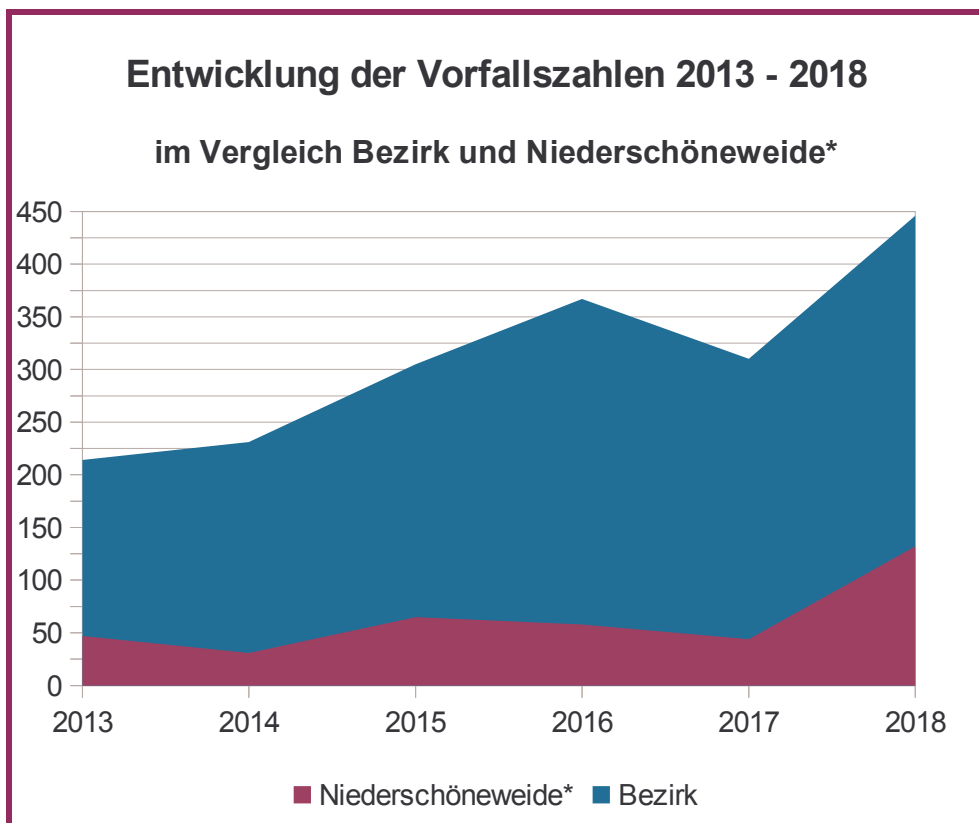
Zivilcourage geht uns alle an!

5. Analyseschwerpunkt: Niederschöneweide

In der Auswertung der Vorfälle für das Jahr 2018 zeigt sich ein starker Anstieg (ca. 184 %) der Vorfälle in Niederschöneweide. Der Ortsteil hatte auf Grund seiner Geschichte schon immer einen besonderen Status im Bezirk. Die Entwicklung der Brückenstr. als Schwerpunkt neonazistischer Infrastruktur in den Jahren 2009 - 2014 führte zu einem bleibenden Anstieg der Vorfallszahlen. Damit einher ging auch die Sensibilisierung der Zivilgesellschaft. In diesem Ortsteil gibt es mehr Melder_innen als an anderen Orten im Bezirk. Damit sind die Zahlen schon seit Jahren sehr hoch und die Melder_innen-Struktur stabil. Mit dem neuen Höchststand der Vorfälle übertrifft der kleine Ortsteil sogar ganze Bezirke in

anderen Teil von Berlin. Daher bedarf es einer genaueren Betrachtung des Ortsteils.

Da Niederschöneweide an den S-Bhf. Schöneweide angrenzt und einige Vorfälle auf Grund der Ortsteilzuordnung in der Statistik nach Johannisthal verortet wurden, werden die folgenden Zahlen leicht von der restlichen Auswertung abweichen. Für eine sinnvolle Analyse der Region ist es nötig, Vorfälle, die am S-Bhf. Schöneweide passierten aber auf Grund der Statistik nach Johannisthal geordnet wurden, in die Analyse mit einzubeziehen. Im Folgenden wird zur Vereinfachung nur noch von Niederschöneweide gesprochen, was zusätzlich 7 Vorfälle beinhaltet, die am S-Bhf. Schöneweide stattfanden, aber Johannisthal zugeordnet wurden.



* Wie bereits beschrieben wurden Vorfälle, die am S-Bhf. Schöneweide stattfanden, mit einbezogen.

Der Vergleich der Zahlen aus Niederschöneweide und dem Bezirk zeigt, dass die Entwicklungen sehr ähnlich verlaufen. Die einzige Abweichung wird 2016 verzeichnet. In diesem Jahr fanden im Bezirk viele rassistische Proteste statt, was zu einem Anstieg der Vorfallszahlen führte. Dies betraf jedoch nicht Niederschöne-

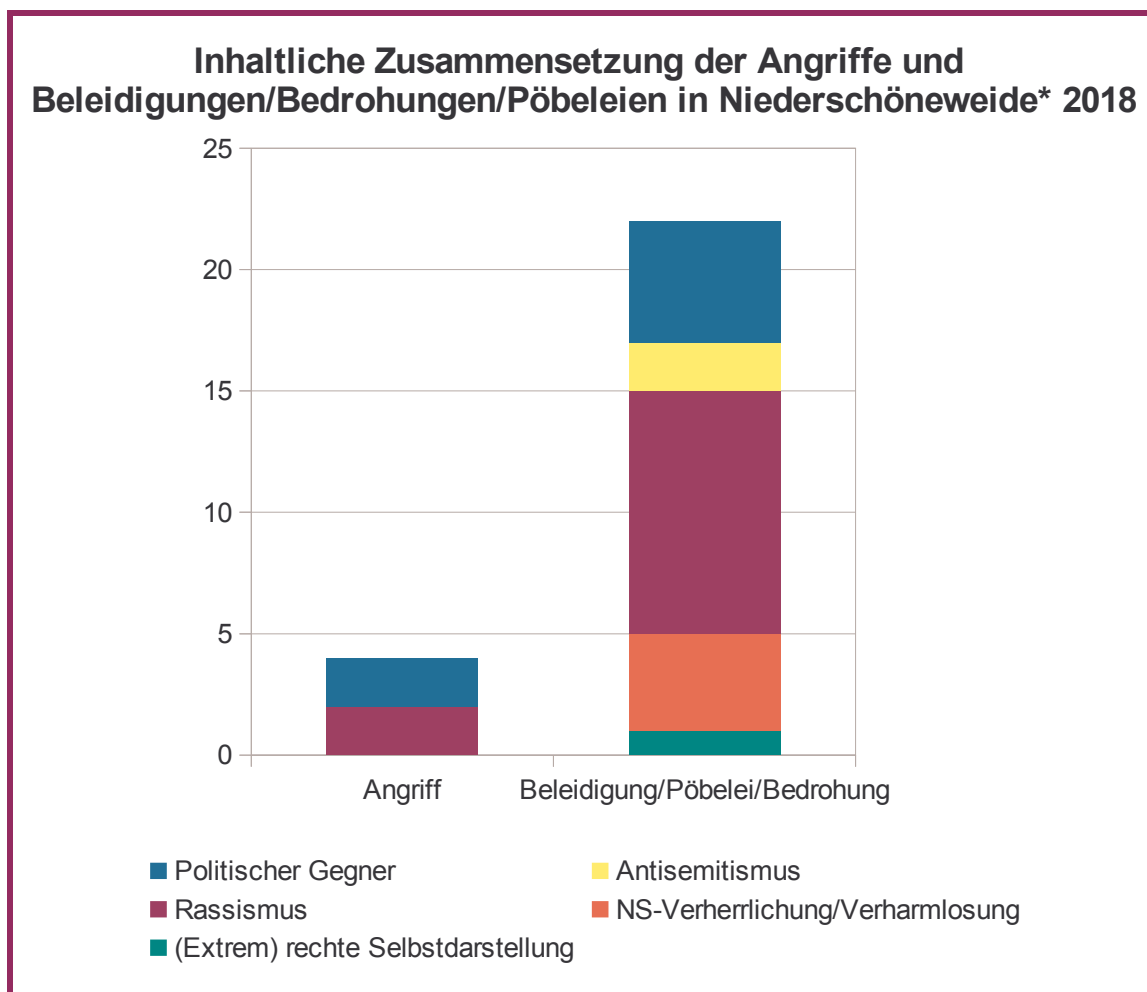
weide. Was vielleicht im ersten Moment nicht auffällt, ist der hohe Anteil an Vorfällen in Niederschöneweide. Die Fläche des Ortsteils entspricht ca. 2 % des gesamten Bezirks, die Anzahl der Einwohnenden entspricht ca. 4,5 % des gesamten Bezirks (Stand 31.12.2017, Bezirksamt Treptow-Köpenick). Der Anteil

der Vorfälle schwankt allerdings zwischen 13 und 30 %.

Angriffe/ massive Bedrohungen und Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien

Bei der Betrachtung von Niederschöne-weide fällt auf, dass der Ortsteil bei den Angriffen (4) unter den vorfällsstärksten Regionen liegt aber im Bereich der Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien (22) ist er mit großem Abstand vorn. Diese Übergriffe ereigneten sich zur Hälfte am S-Bhf. Schöne-weide. Hierfür wurden alle Übergriffe, die sich gezielt gegen Personen, Institutionen und Gewerbetreibende richteten, ausgenommen. Eine Häufung von Übergriffen an Verkehrsknotenpunkten ist üblich, da hier viele Menschen zusammentreffen. Allerdings gibt es keinen weiteren Bahnhof im Bezirk, an dem derartig viele Gewalttaten stattfanden.

Die Motive für Übergriffe in Niederschöne-weide spiegeln den allgemeinen bezirklichen Trend wieder. So gibt es auch hier einen starken Anstieg von Rassismus. Anders als in anderen Regionen ist der Anteil an Übergriffen gegen politische Gegner_innen allerdings höher. Ein ähnlicher Trend aber auf niedrigerem Niveau lässt sich noch in der Köpenicker Dammvorstadt verzeichnen. Was beide Ortsteile an dieser Stelle verbindet, ist ein höherer Anteil an organisierter neo-nazistischer Szene, in der Köpenicker Dammvorstadt durch den Standort der NPD Bundeszentrale, in Niederschöne-weide durch die Nachwirkungen der neonazistischen Infrastruktur früherer Jahre. Es zeigt sich also dort, wo Übergriffe auf politische Gegner_innen im Bezirk vermehrt stattfinden, ist auch von einer höheren Anzahl von Neonazis in den Straßen auszugehen. Diese Annahme kann auch eine mögliche Erklärung für die erhöhte Gewaltbereitschaft in der Region sein.



* Wie bereits beschrieben wurden Vorfälle, die am S-Bhf. Schöne-weide stattfanden, mit einbezogen.

11. Januar 2018: Am Busbahnhof am S-Bahnhof Schöneweide wurde eine Fahrradfahrerin von einem Mann geschupst, so dass diese auf die Straßbahnschienen fiel. Als die Fahrradfahrerin aufstand, schlug er ihr ins Gesicht und beschimpfte sie als „scheiß linke Zecke“.

16. Juli 2018: Drei Männer hielten sich in der Nacht auf den Tramgleisen und der Baustelle auf dem Sterndamm am S-Bhf. Schöneweide auf. Dort brüllten sie über ca. 10 Minuten "Deutschland den Deutschen, Ausländer raus", sowie mehrfach "vergast und tötet alle Juden". Als zwei nicht weiße Personen auf dem Gehweg an ihnen vorbei liefen, bewarfen sie diese unmittelbar mit Steinen und Flaschen aus der Baustelle. Die Betroffenen flüchteten in Richtung des Vorplatzes des S-Bhf. Schöneweide. Die beiden Männer gingen später, antisemitische und extrem rechte Parolen schreiend sowie randalierend, weiter Richtung Michael-Brückner-Str. und später in die Spreestr.

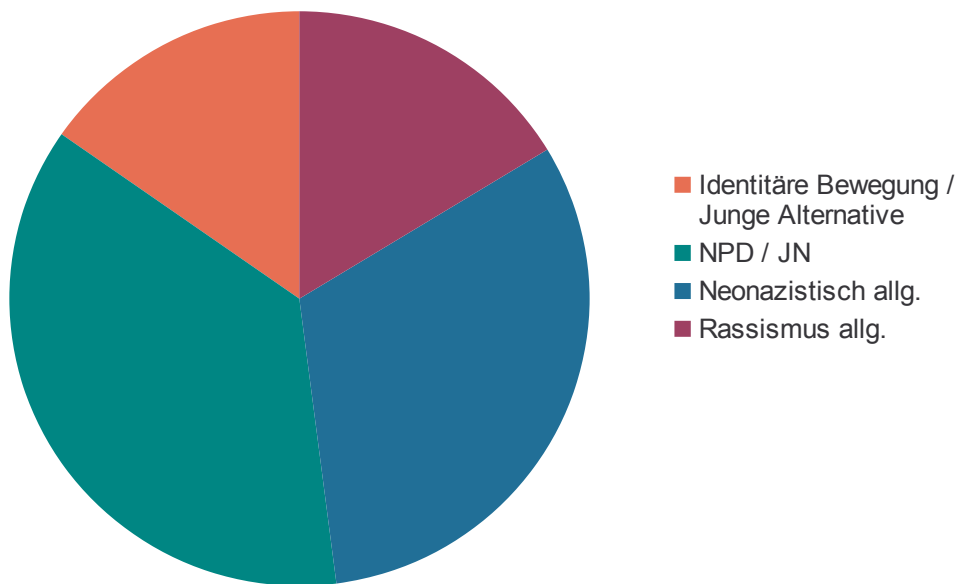
04. August 2018: Am späten Abend stieg eine Gruppe von ca. 7 Personen aus einer S-Bahn am Bahnhof Schöneweide und brüllte "Jude, Jude, Jude". Dies wiederholten sie auch beim Verlassen des Bahnhofes. Die Gruppe überquerte dann die Michael-Brückner-Straße und brüllte auf dem Mittelstreifen "Frei, sozial und national", woraufhin mehrere Jugendliche lautstark widersprachen. Die Gruppe Neonazis drehte daraufhin um und wollte zu den Jugendlichen, was drei hinzukommende Polizisten verhinderten. Die Neonazis zogen dann in die Brückenstraße und brüllten wiederholt ihre Parolen sowie mehrfach "Nationalsozialismus jetzt!". Die Neonazis kehrten dann unbehelligt in eine Kneipe in der Brückenstr. ein.

01.10.2018: Bei Rossmann im Zentrum Schöneweide wurde ein schwarze Person nicht bedient. Erst nachdem sie alle weißen Menschen vorgelassen hatte und als einzige an der Kasse stand, wurde sie bedient.

Propaganda

Der Anteil an Propaganda an den Gesamtvorfallszahlen in Niederschöneweide entspricht dem Durchschnitt im Allgemeinen. Allerdings ist die Anzahl für einen derart kleinen Ortsteil sehr hoch. In den meisten Fällen sind es Aufkleber (auch in größeren Mengen). Diese müssen von den Verklebenden beschafft werden. Was zum einen über entsprechende Organisationen der (extremen) Rechten geschieht oder über Versandhandel im Internet. Mit dem Anbringen von Propaganda soll ein Gebiet als eigener politischer Raum markiert werden und dabei werden mehrere Ziele verfolgt: das Werben für Organisationen und /oder Inhalte, aber auch das Markieren von Ausschlüssen aus dem jeweiligen Gebiet. Mit der allgemeinen Verschiebung der Inhalte von Propaganda hin zu Rassismus ist es vor allem ein Zeichen an Betroffene, dass diese im Ortsteil nicht gewollt sind. Zudem wird so Rassismus in die alltägliche Wahrnehmung (insbesondere, wenn es sich um solche Mengen von Propaganda handelt) getragen und allmählich normalisiert. Diese Tendenz zeigt sich auch im Blick auf die steigenden rassistischen Übergriffe.

Herkunft von Propaganda in Niederschöneweide* 2018



* Wie bereits beschrieben wurden Vorfälle, die am S-Bhf. Schöneweide stattfanden, mit einbezogen.

Die Zusammensetzung der Propaganda zeigt einen hohen Anteil von organisierten Strukturen auf. Dabei überwiegen neonazistische Organisationen stark gegenüber solchen, die der Neuen Rechten zugeordnet werden können. Insbesondere bei Schmierereien lassen sich meist keine Organisationszusammenhänge herstellen, jedoch sind die Inhalte zuordenbar. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass im Ortsteil verstärkt von Neonazis und organisierten Rassist_innen Propaganda im Straßenbild angebracht wird. Dabei wurde der S-Bhf. Schöneweide in ca. 36 % der Fälle genutzt. Mit seiner hohen Dichte an Passant_innen wird hier Propaganda von potenziell mehr Menschen wahrgenommen, die auch nicht unbedingt im Ortsteil leben müssen.

30. Juli 2018: Auf der Strecke zwischen S-Bhf. Schöneweide über den Kaisersteg bis in die Wilhelminenhofstr. wurden ca. 40 neonazistische Schmierereien entdeckt. Es handelte sich hauptsächlich um die Schriftzüge "NSDAP" (25 mal) und "White Power", aber auch "Anti-Antifa" und "Good Night left Side". Diese befanden sich an Laternen, Stromkästen, Bauzäunen, Verkehrsschildern und anderen Orten. Unter anderem wurde auf einem Schild zum Gedenken an den Brandanschlag auf zwei Wohnungslose am S-Bhf. Schöneweide "White Power" geschrieben. Auf die Tür zum Müllplatz

des Zentrums für Demokratie wurde ebenfalls "White Power" geschrieben. Alle Schmierereien wurden im Rahmen eines Putzspazierganges entfernt.

03. August 2018: An der Ecke Britzer Str./ Fennstr. wurden ca. 20 antimuslimische Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

10. August 2018: An den Obststand im S-Bhf. Schöneweide wurde zweimal "IB" und deren Zeichen geschmiert.

12. August 2018: An die Bushaltestelle am S-Bhf. Schöneweide wurde "Islam raus" in Verbindung mit "AfD" geschmiert.

Betroffene von extrem rechten und diskriminierenden Vorfällen

Bei 30 der in Niederschöneweide gemeldeten Vorfälle gab es direkt Betroffene. Diese lassen sich einteilen in Institutionen/Projekte, Parteien und von Rassismus Betroffene.

Zu den Institutionen gehören das Bürgeramt, das NS-Dokumentationszentrum, eine ‚Schule ohne Rassismus‘ und das Zentrum für Demokratie. Entsprechend der jeweiligen Ausrichtung gab es unter-

schiedliche Motivationen. Das NS-Dokumentationszentrum war ausschließlich von Antisemitismus betroffen. Dabei handelte es sich um Pöbeleien während Veranstaltungen, Einträge ins Gästebuch und das Beschmieren eines Hinweisschildes. Glücklicherweise führte keiner der Vorfälle zur Einschränkung der Arbeit. Das Zentrum für Demokratie rückte insbesondere im Sommer in den Fokus von Neonazis und Rassist_innen. Neben mehreren Aufklebern an Gittern und Türen kam es zu einer Sachbeschädigung, die gezielt die Arbeit des Projektes stören sollte und zu der es vermutlich in der Vergangenheit bereits einen Versuch gab. Außerdem wurde einmal versucht, eine Aktion des ZfD im Kiez zu stören, wobei mehrere Personen beleidigt und bedroht wurden.

Bei den Parteien handelte es sich um Die Linke und Bündnis 90/ Die Grünen. Beide haben Parteibüros in Niederschöneweide. Hier konnten die Vorfälle aber nicht zu einer Einschränkung der Arbeit führen.

Im Gegensatz zu den Institutionen und Partei sind die Vorfälle bei Personen und Gewerbetreibenden, die von Rassismus betroffen sind, zum Teil mit hohen finanziellen Schäden verbunden und/oder mit einem massivem Bedrohungspotenzial. So wurde der Kinderwagen einer schwarzen Person in ihrem Wohnhaus mehrfach verdreckt und unbenutzbar gemacht. Abgesehen vom finanziellen Schaden geht mit diesen Vorfällen auch eine massive Einschüchterung im Privatraum der Betroffenen einher. Bei den betroffenen Gewerbetreibenden war insbesondere der vietnamesische Obst- und Gemüsestand im S-Bhf. Schöneweide im Visier. Mindestens 7 Mal musste der Betreiber Aufkleber und Schmierereien von seinem Stand entfernen. Diese Häufigkeit zeigt, dass es sich hier nicht um ein zufälliges Ziel handelt. Am Härtesten hat es einen Betreiber einer Shisha-Bar in der Brückenstraße getroffen. Hier kam es zu massiven Schäden. In den Räumlichkeiten der Bar war zuvor ein Laden, indem Neonazis und Rassist_innen arbeiteten und dessen Betreiber in der Vergangenheit durch seine Nähe zur neonazistischen Szene aufgefallen war. Die Sachbeschädigung erfolgte in der Nacht nach der Eröffnung.

23. Juni 2018: In der Nacht von Samstag zu Sonntag wurde eine Shisha-Bar in der Brückenstr. großflächig mit Hakenkreuzen besprüht. An die Ladenfront wurden zwei große Hakenkreuze mit einem Durchmesser von ca. 1,5 m gesprüht, im Hausflur wurde die Tür des Ladens mit einem Hakenkreuz mit einem Durchmesser von ca. 1,5 m besprüht. Die Jalousie des Ladens im Hinterhof wurde versucht zu öffnen und dabei beschädigt, darüber hinaus wurden die Schilder der Bar an der Ladenfront abgerissen.

16. August 2018: Gegen Mittag hörte eine Mitarbeiterin des Zentrums für Demokratie ein kratzendes Geräusch an der Eingangstür. Als das Geräusch weiter anhielt, näherte sie sich der Tür und sah einen Mann mit einem Schraubenzieher an der Tür werkeln. Als sie daraufhin die Tür öffnete, hatte sich der Mann schon ein paar Schritte entfernt und reagierte auf ihre Ansprache nicht. Wenig später entfernte er sich über den S-Bhf. Schöneweide. Am Abend als eine weitere Mitarbeiterin gehen wollte, stellte sie fest, dass zwei Nägel in das Außenschloss für das Rollo eingeschlagen waren. Das Schloss war nicht mehr nutzbar und musste ersetzt werden.

05. September 2018: An einem Kinderwagen in einem Wohnhaus in Niederschöneweide wurde die Fußstütze so stark beschädigt, dass der Kinderwagen unbrauchbar war. In dem Wohnhaus standen weitere 5 Kinderwagen anderer Mietparteien. Der am 23. (Krümel und Sand) und 28.8. (Hundekot und Sand) verschmutzte und nun beschädigte Kinderwagen gehörte einer kürzlich ins Haus gezogenen schwarzen Frau. Der Vorfall wurde als Sachbeschädigung angezeigt.



6. Zusammenfassung und Ausblick

Im Jahr 2018 wurden 447 Vorfälle dokumentiert (2017: 310), was eine Steigerung um ca. 44 % zum Vorjahr bedeutet. Trotz des Rückgangs der Vorfallszahlen in 2017 setzt sich nun der steigende Trend der Vorjahre weiter fort. Besonders stark ist der Anstieg im Bereich der Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien (ca. 206 %). Sie stiegen von 18 Vorfällen im Vorjahr auf 55 in 2018 und erreichen so einen neuen Höchststand seit der Erfassung durch das Register im Bezirk. Auch die Angriffe und massiven Bedrohungen sind um 8 Vorfälle auf insgesamt 30 gestiegen und liegen damit auf dem Höchststand von 2016. Es zeigt sich, dass gewaltsame Übergriffe insgesamt, ob körperlich oder verbal, weiter steigen. Davon war die Hälfte 2018 rassistisch motiviert.

Im Bereich der Propaganda zeigt sich besonders deutlich eine inhaltliche Verschiebung hin zu Rassismus. So sind die Vorfälle entsprechend der Gesamtzahl gestiegen (ca. 45 %), jedoch ist der Anteil an rassistischen Inhalten stark angewachsen (ca. 220 %). Propaganda diente 2018 weniger der Selbstdarstellung und damit der Werbung, sondern richtete sich mehr in diskriminierender Weise gegen Menschen, die ausgeschlossen und denen dies auch gezeigt werden soll. Es sind vor allem rassistische Inhalte, die mittlerweile wieder verstärkt von extrem rechten Organisationen und Parteien genutzt werden, die zuvor vermehrt auf Selbstdarstellung gesetzt hatten. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Inhalte als anschlussfähig gelten und damit eine Annäherung an Rassist_innen gesucht wird.

Auch im Jahr 2018 ist Niederschöneweide wieder der Ortsteil mit dem meisten Vorfällen (125). Es ist weiterhin davon auszugehen, dass im Ortsteil (ehemals) organisierte Neonazis wohnen, die für einen großen Teil der Vorfälle verantwortlich sind, was sich durch die

Zusammensetzung der Propaganda ableiten lässt. Dieser massive Anstieg (ca. 184 %) der Vorfälle zeigt, dass die zunehmende gesellschaftliche Auseinandersetzung mit rassistischen Themen das Potenzial hat, bereits zurückgedrängte Entwicklungen neu zu entfachen. So ist es auch wenig überraschend, dass durch die zunehmende Aktivität der Zivilgesellschaft und der ansässigen Institutionen der Demokratieförderung auch politische Gegner_innen wieder vermehrt in den Fokus geraten.

Es zeigt sich, dass es mittlerweile keine rassistischen Proteste gegen die Unterbringung von geflüchteten Menschen im Bezirk mehr braucht, um hohe Vorfallszahlen im Bereich Rassismus zu erreichen. So ließ sich der Anstieg von rassistischen Angriffen 2016 noch auf diese Proteste und deren Wirkung zurück führen, jedoch fanden derartige Veranstaltungen 2018 nicht mehr statt. Es ist zu befürchten, dass sich die zunehmenden rassistischen Auseinandersetzungen in der Gesellschaft auch auf die Straße und die direkte Auseinandersetzung zwischen Nachbar_innen, Fahrgästen, Spaziergänger_innen usw. übertragen und dort immer gewalttätiger ausgedrückt werden. Wenn also Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien als eine Art Vorwarnstufe für Angriffe und massive Bedrohungen gedeutet werden, ist es wahrscheinlich, dass diese in Zukunft weiter zunehmen.

Zeitgleich wurden im Bezirk im Jahr 2018 auch mehrere Vorfälle dokumentiert, in denen Menschen couragiert eingriffen und Betroffenen zur Seite gestanden haben. Diese Zivilcourage und das wieder zunehmende Engagement für eine tolerante und offene Gesellschaft bleiben nicht ohne Reaktionen von (extrem) Rechten. Trotzdem kann nur eine starke und aktive Zivilgesellschaft dem Rechtsruck entgegen treten und so die aktuellen Entwicklungen stoppen.

6. Kurz-Dokumentation aller Vorfälle 2018

Es handelt sich im Folgenden um eine Kurz-Beschreibung der Vorfälle. Für mehr Informationen besuchen Sie die Internetseite der Berliner Register (www.berliner-register.de).

Januar 2018

01.01.18

Rassistischer Aufkleber in Niederschöneweide

01.01.18

Massive Hakenkreuz-Schmierereien in Grünau

03.01.18

Rassistischer Aufkleber in Köpenick

04.01.18

NPD-Aufkleber an Imbissen in Köpenick

04.01.18

NPD-Aufkleber am S-Bhf. Schöneweide

05.01.18

NPD-Aufkleber an Bushaltestelle in Niederschöneweide

06.01.18

NPD-Mitarbeiter tritt aggressiv vor Unterkunft im Allende-Viertel auf

07.01.18

Extrem rechter Infostand am S-Bhf. Köpenick

08.01.18

Rassistische Äußerungen am Busbhf. Schöneweide

08.01.18

NPD- Aufkleber am Bürgeramt in Niederschöneweide

08.01.18

Rassistische Alltagsdiskriminierung in Oberschöneweide

08.01.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Köpenick

09.01.18

Identitäre Symbolik in Baumschulenweg

11.01.18

Angriff durch Neonazi in Johannisthal

13.01.18

Hitlergruß und Beleidigung in Niederschöneweide

16.01.18

AfD-Propaganda an Bushaltestelle in Baumschulenweg

16.01.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Alt-Treptow

17.01.18

NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

19.01.18

Identitäre Symbolik in Baumschulenweg

19.01.18

Identitäre Symbolik auf Pullover in Köpenick

19.01.18

Hakenkreuz in Tram am S-Bhf. Schöneweide

20.01.18

NPD-Veranstaltung in der Bundeszentrale

20.01.18

Angriff auf Kundgebungsteilnehmer in der Köpenicker Dammvorstadt

22.01.18

NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

24.01.18

Neonazistische Aufkleber in Wendenschloß

25.01.18

'Neu rechte' Aussagen der AfD in der BVV

27.01.18

Antimuslimischer Übergriff in Alt-Treptow

27.01.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Köpenick

30.01.18

Rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

30.01.18

Rassistischer Angriff in Adlershof

31.01.18

Facebook-Dokumentation Januar: "NPD Treptow-Köpenick"

31.01.18

Facebook-Dokumentation Januar: "AfD Treptow-Köpenick" und „AfD-Fraktion Treptow-Köpenick“

31.01.18

Hakenkreuz auf einem Brückengeländer in Altglienicke

Februar 2018

01.02.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Johannisthal

02.02.18

Neonazistische Aufkleber in Niederschöneweide

05.02.18

Neonazistischer Aufkleber in Niederschöneweide

07.02.18

Rassistischer Angriff in Adlershof

08.02.18

Aufkleber der "Konservativen Aktion" in Baumschulenweg

10.02.18

Neonazistische Propaganda in Köpenick-Nord

10.02.18

Geschichtsrevisionistisches Plakat in Friedrichshagen

10.02.18

Neonazistischer Aufkleber im S-Bhf. Schöneweide

10.02.18

Aufkleber der "Konservativen Aktion" in Baumschulenweg

12.02.18

JN-Aufkleber am S-Bhf. Köpenick

12.02.18

NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

13.02.18

NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

14.02.18

NPD-Aufkleber am S-Bhf. Schöneweide

14.02.18

Hitlergruß in Johannisthal

16.02.18

Neonazistische Propaganda in Baumschulenweg

18.02.18

Neonazistische Propaganda in Köpenick

18.02.18

Hakenkreuz im S-Bhf. Schöneweide

19.02.18

Aufkleber der "Konservativen Aktion" in Baumschulenweg

20.02.18

Rassistische Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Köpenick

21.02.18

Neonazistische Propaganda in Johannisthal

22.02.18

NPD-Aufkleber am S-Bhf. Schöneweide

25.02.18

Stolperstein in der Altstadt Köpenick beschmiert

28.02.18

Hakenkreuz in Adlershof

28.02.18

Facebook-Dokumentation Februar: "NPD Treptow-Köpenick"

28.02.18

Facebook-Dokumentation Februar: "AfD Treptow-Köpenick" und „AfD-Fraktion Treptow-Köpenick“

März 2018

01.03.18

Rassistische Feindkonstruktion und Bedrohung in der BVV

02.03.18

Rassistische Propaganda in Baumschulenweg

02.03.18

Rassistischer Angriff in der Altstadt Köpenick

02.03.18

Rassistisch bedruckter Flyer einer Beratungsstelle hinter Schild einer Schule in Friedrichshagen geklemmt

04.03.18

Neonazistischer Aufkleber in Oberschöneweide

05.03.18

NPD-Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

07.03.18

Erneut rassistisch bedruckter Flyer in Friedrichshagener Schule

10.03.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" und AfD-Schmierereien an Bushaltestelle in Baumschulenweg

10.03.18

Scheiben in Linken-Büro in Niederschöneweide beschädigt

10.03.18

Veranstaltung der JN in der NPD-Bundeszentrale

13.03.18

NPD-Aufkleber am Zentrum für Demokratie in Niederschöneweide

13.03.18

Pöbelei bei Veranstaltung der Grünen in Niederschöneweide

14.03.18

Rassistischer Aufkleber am Rathaus Köpenick

14.03.18

Verhinderte Sachbeschädigung am Zentrum für Demokratie und anschließende Bedrohung in Niederschöneweide

15.03.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Niederschöneweide

17.03.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

19.03.18

Massiv bedroht und rassistisch beleidigt in Adlershof

19.03.18

Extrem rechte Propaganda in Niederschöneweide

20.03.18

"NS" auf Tischkante im Jobcenter in Johannisthal

21.03.18

"Fck Afa"-Schmiererei in Oberschöneweide

21.03.18

Stromkasten in Reichsfarben im Allende-Viertel

21.03.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

22.03.18

Hakenkreuz und "Heil Hitler" auf der Herrentoilette im Grillhaus in Niederschöneweide

22.03.18

Ca. 20 selbst gemalte extrem rechte Aufkleber in Johannisthal

23.03.18

Werbung für extrem rechte "Identitäre Bewegung" in Briefkästen des Allende-Viertels

23.03.18

Neonazistische Schmiererei in Adlershof

23.03.18

Extrem rechte Schmiererei im Allende-Viertel

24.03.18

Angriff am Rande einer antifaschistischen Demonstration in Johannisthal

24.03.18

Hakenkreuz und Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Niederschöneweide

24.03.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Johannisthal

26.03.18

"Fuck Antifa"-Sprüherei in der Altstadt

26.03.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Köpenick Nord

27.03.18

Werbung für rassistische und antifeministische Internetseite in der Altstadt

27.03.18

Hakenkreuz im S-Bhf. Schöneweide

28.03.18

Massive antisemitische Bedrohung in Köpenick-Nord

29.03.18

Massive neonazistische Beleidigung in der Tram in Schöneweide

29.03.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in der Köpenicker Dammvorstadt

31.03.18

Facebook-Dokumentation März: "NPD Treptow-Köpenick"

April 2018

03.04.18

Neonazistische Schmiererei in Alt-Treptow

03.04.18

Rechter Aufkleber in der Altstadt Köpenick

04.04.18

NPD-Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

05.04.18

Antisemitische Beleidigung bei Fahr-scheinkontrolle in der Köpenicker Dammvorstadt

05.04.18

Zwei extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

08.04.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" u. a. in Niederschöneweide

09.04.18

Rassistischer Aufkleber am Zentrum für Demokratie

09.04.18

NPD-Aufkleber an antirassistischem Schild einer Schule in Niederschöneweide

09.04.18

Rassistische Beleidigungen in Müggelheim

12.04.18

"Fck Afa"-Schmiererei in Oberschöneweide

12.04.18

LGBTIQ* feindliche Aussagen der AfD in der BVV

13.04.18

Hakenkreuz an Baum im Rahnsdorfer Stadtwald

16.04.18

Aufkleber der "Konservativen Aktion" in Baumschulenweg

17.04.18

Rassistischer Aufkleber am Zentrum für Demokratie

18.04.18

Antimuslimischer Aufkleber in Niederschöneweide

18.04.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in der Altstadt

19.04.18

"Nazi Kiez"-Aufkleber in Baumschulenweg

20.04.18

Antifaschist in Niederschöneweide be-pöbelt

21.04.18

Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Köpenick Nord

22.04.18

Extrem rechte Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

22.04.18

Verfolgung durch Neonazis in der Köpenicker Dammvorstadt

23.04.18

Rassistischer Aufkleber der NPD und andere in Niederschöneweide

23.04.18

Aufkleber der JN in Köpenick-Nord

24.04.18

Selbstgemalter extrem rechter Aufkleber in Niederschöneweide

26.04.18

Rassistischer Aufkleber des "3. Weg" in Adlershof

26.04.18

NPD-Aufkleber an bilingualer Kita in Baumschulenweg

26.04.18

Antisemitische Bedrohung in Alt-Treptow

27.04.18

Hitlergruß und Beleidigungen in der Altstadt Köpenick

27.04.18

Hakenkreuze im Rahnsdorfer Stadtwald

27.04.18

Bürgerdialog der AfD mit Beatrix von Storch und Diffamierungen im Rathaus Köpenick

30.04.18

Facebook-Dokumentation April: "NPD Treptow-Köpenick"

Mai 2018

01.05.18

Neonazistische Schmiererei im S-Bhf. Schöneweide

01.05.18

Nationalsozialistischer Aufkleber u.a. in Oberschöneweide

02.05.18

Rassistischer Aufkleber der NPD in Niederschöneweide

02.05.18

Extrem rechte Aufkleber und Sprühereien in Oberschöneweide

02.05.18

Otto-Wels-Stele in Friedrichshagen beschmiert

05.05.18

Massive Anti-Antifa-Propaganda in Oberschöneweide

05.05.18

Antimuslimischer Aufkleber in Niederschöneweide

07.05.18

Antiziganistischer Aufkleber der NPD und Aufkleber der "Identitären Bewegung" in Niederschöneweide

08.05.18

Rassistischer Flyer der neonazistischen Kleinstpartei "3. Weg" in Briefkästen in Baumschulenweg

08.05.18

Aufkleber der extrem rechten "Identitären Bewegung" in Niederschöneweide

08.05.18

Rassistische Pöbelei in Niederschöneweide

09.05.18

Aufkleber der extrem rechten "Identitären Bewegung" in Niederschöneweide

09.05.18

Info-Stand der extrem rechten "Identitären Bewegung" in Niederschöneweide

09.05.18

Ca. 40 extrem rechte und antimuslimische Aufkleber von Niederschöneweide bis Baumschulenweg

10.05.18

Extrem rechte Pöbelei in der Tram 60

10.05.18

Ca. 30 Aufkleber der NPD in Köpenick-Nord

10.05.18

Antisemitische Beleidigung und massive Bedrohung in Johannisthal

14.05.18

Schmiererei gegen politische Gegner_innen in der Köpenicker Dammvorstadt

14.05.18

Antisemitische Beleidigung in der S-Bahn in Wilhelmshagen

17.05.18

Diffamierung von freien Trägern und Projekten der Demokratieförderung in der BVV

17.05.18

Rassistische Aufkleber in Adlershof

17.05.18

Aufkleber der extrem rechten "Identitären Bewegung" u. a. in Niederschöneweide

19.05.18

Aufkleber der extrem rechten "Identitären Bewegung" in Baumschulenweg

20.05.18

Massive Bedrohung von Antifaschist_innen im Treptower Park

22.05.18

Rassistischer Aufkleber in Oberschöneweide

22.05.18

Aufkleber eines neonazistischen Versandhandels in der Altstadt Köpenick

23.05.18

Antiziganistisch motivierte Leistungsverweigerung

23.05.18

Rassistischer Aufkleber in Köpenick-Nord

24.05.18

Sammelsorium von selbstgemachten rechten Aufklebern in Johannisthal

24.05.18
Großes Hakenkreuz am Treptower Hafen

24.05.18
Rassistische Beleidigung, Bedrohung und Angriff in Adlershof

25.05.18
Rassistische Aufkleber der neonazistischen Partei "3. Weg" in Baumschulenweg

26.05.18
Hakenkreuz an Mülleimer und Aufkleber der "Identitären Bewegung" u. a. in Baumschulenweg

26.05.18
LGBTIQ*-diskriminierender Flyer im Allende-Viertel

26.05.18
Extrem rechte Propaganda in Oberschöneweide

28.05.18
Rassistische Pöbeleien in Oberschöneweide

28.05.18
Extrem rechte Propaganda in Baumschulenweg

29.05.18
Extrem rechte Schmiererei im Allende-Viertel

29.05.18
Massive LGBTIQ*-feindliche Bedrohung und Beleidigung im Treptower Park

30.05.18
Anti-muslimische Propaganda in Baumschulenweg

31.05.18
Facebook-Dokumentation Mai: "NPD Treptow-Köpenick"

31.05.18
Rassistische NPD-Propaganda vor dem S-Bhf. Schöneweide

Juni 2018

01.06.18
Rassistischer Angriff in Treptow-Köpenick (1)

01.06.18
Rassistischer Angriff in Treptow-Köpenick (2)

01.06.18
Rassistischer Angriff in Alt-Treptow

01.06.18
Aufkleber der extrem rechten "Identitären Bewegung" in Niederschöneweide

02.06.18
NPD-Stand vor dem Angerfest in Müggelheim

05.06.18
Rassistische Witze auf dem Bau in Oberschöneweide

06.06.18
Rechte Verhöhnung nach Tod eines Antifaschisten

06.06.18
Extrem rechter Aufkleber in Baumschulenweg

07.06.18
Neonazistische Schmiererei im S-Bhf. Schöneweide

08.06.18
Neonazistische Schmiererei im S-Bhf. Schöneweide

08.06.18
Rassistischer Angriff auf Jugendlichen im Allende-Viertel

08.06.18
Massive neonazistische Propaganda im Allende-Viertel

09.06.18
Neonazistische Propaganda in Oberschöneweide

09.06.18
Rassistische Schmiererei in Baumschulenweg

11.06.18
Neonazistische Schmiererei am Bürgeramt in Niederschöneweide

11.06.18
Neonazistische Schmierereien in Johannisthal

11.06.18
Rassistische Schmiererei in Baumschulenweg

12.06.18
Werbung für extrem rechten Aufmarsch in Baumschulenweg

14.06.18

Diffamierung der Arbeit von Jugendfreizeiteinrichtungen in der BVV

16.06.18

"NS-Zone"-Sprüherei im Allende-Viertel

16.06.18

Rassistischer Angriff in Grünau

18.06.18

Rassistische Beleidigung im Bus im Allende Viertel

19.06.18

Rassistischer NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

23.06.18

Sachbeschädigung und Hakenkreuz-Schmierereien an Shisha-Bar in Niederschöneweide

23.06.18

Rassistischer Aufkleber in Adlershof

26.06.18

Hakenkreuze in Gästebuch des NS-Dokumentationszentrum geschmiert

26.06.18

Antimuslimische Aufkleber in Baum-schulenweg

28.06.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

29.06.18

Reichskriegsflagge in Altglienicke

30.06.18

NS-verherrlichender Aufkleber in Plänterwald

30.06.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

30.06.18

Facebook-Dokumentation Juni: "NPD Treptow-Köpenick"

Juli 2018

03.07.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

03.07.18

Hakenkreuz in Adlershof

04.07.18

Rassistische Drohungen und Hitlergruß in der S-Bahn zwischen Grünau und Schöneweide

07.07.18

Antimuslimischer Aufkleber in der Altstadt

07.07.18

Rassistischer Aufkleber in Köpenick-Nord

07.07.18

Rechte Aufkleber in Alt-Treptow

08.07.18

Rassistisches Schreiben im Briefkasten in Köpenick

08.07.18

Antimuslimischer Aufkleber in der Altstadt

08.07.18

Großflächige rassistische und antiziganistische Sprühereien in Adlershof

10.07.18

Antimuslimische Schmiererei im Allende-Viertel

11.07.18

Rassistische Beleidigung am S-Bhf. Schöneweide

15.07.18

Extrem rechte und rassistische Aufkleber in Niederschöneweide

16.07.18

Rassistischer Angriff und antisemitische Parolen am Bhf. Schöneweide

17.07.18

Extrem rechter Aufkleber in Johannisthal

17.07.18

Rassistische Beschimpfung in Johannisthal

20.07.18

Bürgerwehr der NPD in der S 3

21.07.18

NPD-Infostand in Adlershof

21.07.18

NPD-Infostand in der Köpenicker Dammvorstadt

23.07.18

LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Baum-schulenweg

23.07.18

Hakenkreuz im Treptower Park

24.07.18

Bedrohung auf rassistischer "Nein zum Heim"-Facebookseite

28.07.18

Rassistische Pöbeleien und Bedrohung in Oberschöneweide

28.07.18

Hakenkreuz im Volkspark Wuhlheide

28.07.18

LGBTIQ*-feindlicher Aufkleber in Oberschöneweide

29.07.18

Antisemitische Unterhaltung in Oberschöneweide

29.07.18

NS-verherrlichende Musik in Niederschöneweide

30.07.18

Massive NS-Propaganda in Schöneweide

30.07.18

Rassistische Aufkleber in Baumschulenweg

30.07.18

Rassistische Äußerungen in Schöne-weider Kneipe

31.07.18

Facebook-Dokumentation Juli: "NPD Treptow-Köpenick"

August 2018

01.08.18

Extrem rechte Aufkleber in Plänterwald

03.08.18

Rassistischer Angriff in Altglienicke

03.08.18

Rassismus an der Ladenkasse in Oberschöneweide

03.08.18

Rassistische NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

04.08.18

NPD-Sommerfest und Kundgebung in Köpenick

04.08.18

Neonazistische und rechte Propaganda in Plänterwald und Baumschulenweg

04.08.18

Neonazistische Pöbeleien am S-Bhf. Schöneweide

04.08.18

Antimuslimische Pöbeleien in Niederschöneweide

04.08.18

Bedrohung und Pöbeleien bei Putzspaziergang in Niederschöneweide

05.08.18

NS-verherrlichende Propaganda in Plänterwald

05.08.18

NPD-Aufkleber im S-Bhf. Schöneweide

05.08.18

Pöbeleien gegen Antifaschisten am S-Bhf. Schöneweide

06.08.18

Extrem rechtes Graffiti in Köpenick-Mitte

06.08.18

Neonazistische Propaganda in Niederschöneweide

06.08.18

Rassistische Sprühereien in Niederschöneweide

06.08.18

Neonazistischer Aufkleber der JN in Oberschöneweide

06.08.18

Antisemitisches Scratching in Plänterwald

07.08.18

Rassistische und NS-verherrlichende Propaganda in Plänterwald

07.08.18

Extrem rechte Propaganda am ZfD und anderen Orten in Niederschöneweide

08.08.18

Rassistischer Aufkleber an Bushaltestelle in Baumschulenweg

08.08.18

Extrem rechte Aufkleber am ZfD und anderen Orten in Niederschöneweide

09.08.18

Extrem rechte Propaganda in Plänterwald

10.08.18

Extrem rechte Schmierereien in Baumschulenweg

10.08.18

Schmierereien der extrem rechten Identitären Bewegung im S-Bhf. Schöneweide

11.08.18

Rassistischer Angriff in der Köpenicker Dammvorstadt

12.08.18

Extrem rechte Propaganda in Baumschulenweg

12.08.18

Rassistische Schmierereien in Niederschöneweide

13.08.18

NS-verherrlichende Propaganda in Altglienicke

13.08.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

13.08.18

NS-verherrlichende Propaganda in Baumschulenweg

13.08.18

Abwertung eines Obdachlosen in der S 46

14.08.18

Rassistische und extrem rechte Aufkleber in Baumschulenweg

15.08.18

Rassistische Pöbeleien und Bedrohungen in der S 9 zwischen Adlershof und Baumschulenweg

15.08.18

Extrem rechte Propaganda in Niederschöneweide

16.08.18

Sachbeschädigung am Zentrum für Demokratie in Schöneweide

17.08.18

NPD-Aufkleber in Oberschöneweide

18.08.18

Rassistische Schmierereien in Bohnsdorf

18.08.18

Antisemitische Verschwörungen und Beleidigungen an Lokalpolitiker

21.08.18

Rassistische NPD-Aufkleber in Oberschöneweide

21.08.18

Antiziganistisch motivierte Leistungsverweigerung

23.08.18

Rassistische JN-Aufkleber in Oberschöneweide

23.08.18

Rassistische Schmierereien im Treptower Park

23.08.18

Rassistische Aufkleber und Schmierereien in Baumschulenweg

23.08.18

Kinderwagen aus rassistischer Motivation verschmutzt in Niederschöneweide

24.08.18

NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

26.08.18

Rassistische Beleidigung und massive Bedrohung in Adlershof

27.08.18

"Nazi Kiez"-Schmierereien in Niederschöneweide

27.08.18

Antiziganistische Beleidigung in Altglienicke

28.08.18

Antiziganistischer Aufkleber der NPD in Niederschöneweide

28.08.18

Hundekot im Kinderwagen aus rassistischer Motivation in Niederschöneweide

29.08.18

Rassistische Aufkleber in Oberschöneweide

29.08.18

Antiziganistisch motivierte Leistungsverweigerung

29.08.18

Ca. 60 extrem rechte Aufkleber am S-Bhf. Schöneweide

30.08.18

Antiziganistischer Aufkleber der NPD u.a. in Niederschöneweide

30.08.18

Rassistische und extrem rechte Aufkleber in Plänterwald

31.08.18

Rassistische Beleidigung und massive Bedrohung in Johannisthal

31.08.18

Aufkleber der 'Identitären' und NS-Symbolik in Köpenick Mitte

31.08.18

Extrem rechte Aufkleber im S-Bhf. Schöneweide

31.08.18

Facebook-Dokumentation August: "NPD Treptow-Köpenick"

September 2018

01.09.18

Aufkleber der extrem rechten 'Identitären Bewegung' in der Altstadt Köpenick

03.09.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

03.09.18

Hakenkreuze und rassistische Parolen in Baumschulenweg

04.09.18

Aufkleber mit Gewaltaufruf in Niederschöneweide

04.09.18

Lebensrunen in Plänterwald

05.09.18

Rassistisch motivierte Beschädigung an Kinderwagen in Niederschöneweide

05.09.18

Rassistische Aufkleber in Plänterwald

05.09.18

Extrem rechte und NS-verherrlichende Aufkleber in Altglienicke

06.09.18

Extrem rechte Aufkleber im S-Bhf. Schöneweide

07.09.18

Aufkleber der extrem rechten 'Identitären Bewegung' in Alt-Treptow

08.09.18

Rassistische Bedrohung in Müggelheim

08.09.18

Extrem rechte Aufkleber in Altglienicke

09.09.18

Extrem rechte Aufkleber in der Altstadt Köpenick

10.09.18

Kundgebung mit rassistischen Aussagen in Altglienicke

10.09.18

Extrem rechter Aufkleber in Altglienicke

11.09.18

Mit Neonazi-Musik durch Niederschöneweide

12.09.18

Rassistischer Aufkleber in Niederschöneweide

12.09.18

Rassistischer Aufkleber der NPD in der Köpenicker Altstadt

12.09.18

Rassistische Pöbeleien in Baumschulenweg

13.09.18

Rassistischer Aufkleber in Adlershof

13.09.18

Rassistische Aufkleber in Plänterwald

13.09.18

Antisemitische Drohung bei Veranstaltung im FEZ

14.09.18

Rassistischer und extrem rechter Aufkleber in Köpenick-Mitte

14.09.18

NS-verherrlichende Propaganda im Treptower Park

15.09.18

Aufkleber der extrem rechten 'Identitären Bewegung' in der Altstadt Köpenick

16.09.18

Rassistischer NPD-Aufkleber in Niederschöneweide

17.09.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

17.09.18

Rassistischer Aufkleber in Altglienicke

18.09.18

Rassistischer Aufkleber in Grünau

19.09.18

Neonazistische Propaganda in Spindlersfeld

19.09.18

Aufkleber der extrem rechten 'Identitären Bewegung' in Plänterwald

20.09.18

Antimuslimische Aufkleber in Baum-
schulweg

20.09.18

Rassistische Aufkleber in der Köpenicker
Dammvorstadt

20.09.18

Antisemitische Sachbeschädigung in
Wendenschloß

20.09.18

Extrem rechte Aufkleber in Nieder-
schöneweide

20.09.18

Rassistische Aufkleber in Plänterwald

21.09.18

Rassistische Propaganda in Nieder-
schöneweide

22.09.18

Rassistische Parolen in Plänterwald

22.09.18

Neonazistische Aufkleber in Nieder-
schöneweide

22.09.18

Aufkleber der extrem rechten "Identitären
Bewegung" in Adlershof

23.09.18

Pöbeleien nach Konzert in der Köpenicker
Dammvorstadt

24.09.18

Rassistische Aufkleber in Nieder-
schöneweide

25.09.18

Aufkleber der extrem rechten 'Identitären
Bewegung' am S-Bhf. Schöneweide

26.09.18

Antisemitische Aussage im Dokumen-
tationszentrum NS-Zwangsarbeit in
Niederschöneweide

27.09.18

"Schutzzonen"-Aktion in der S 3

27.09.18

Antimuslimische Aufkleber in Alt-Treptow

27.09.18

Diffamierung der Arbeit von Jugend-
freizeiteinrichtungen in der BVV

29.09.18

Rassistische Aufkleber in Nieder-
schöneweide

30.09.18

Facebook-Dokumentation September:
"NPD Treptow-Köpenick"

30.09.18

Rassistischer Aufkleber der 'Identitären
Bewegung' in Adlershof

Oktober 2018

01.10.18

Rassistischer Aufkleber in Köpenick-Mitte

01.10.18

Rassistisches Verhalten an der Kasse in
Niederschöneweide

02.10.18

"Nazi Zone" -Schmiererei in Nieder-
schöneweide

02.10.18

Rassistische Aufkleber und NS-
verherrlichende Sprüherei in Plänterwald

02.10.18

Extrem rechter Aufkleber in Grünau

04.10.18

NPD-Schutzzone vor Grundschule in der
Köpenicker Dammvorstadt

05.10.18

Aufkleber der extrem rechten 'Identitären
Bewegung' in Alt-Treptow

05.10.18

Antimuslimische Aufkleber in Baum-
schulweg

-
- 06.10.18**
"Nazi Kiez"-Schmiererei in Johannisthal
- 06.10.18**
Anti-EU-Aufkleber in Spindlersfeld
- 06.10.18**
Antimuslimische Aufkleber in Niederschöneweide
- 06.10.18**
Neonazistische Parolen in Adlershof
- 09.10.18**
Extrem rechter Aufkleber in Grünau
- 09.10.18**
Extrem rechte Aufkleber am S-Bhf. Schöneweide
- 10.10.18**
Rassistische Aufkleber in Grünau
- 11.10.18**
Neonazistischer Aufkleber der JN in Adlershof
- 12.10.18**
Bedrohung und Veröffentlichung einer Privatadresse in Baumschulenweg
- 15.10.18**
Extrem rechte Propaganda in Baumschulenweg
- 15.10.18**
Extrem rechte Propaganda in Plänterwald
- 15.10.18**
Antimuslimische Feindkonstruktionen und Diffamierung von Projekten der Demokratieförderung in der BVV
- 15.10.18**
Neonazistische Aufkleber in Niederschöneweide
- 15.10.18**
Neonazistische Lieder und Hitlergruß in Oberschöneweide
- 16.10.18**
AN-Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt
- 16.10.18**
Extrem rechte und rassistische Aufkleber in Grünau
- 16.10.18**
Extrem rechte Schmierereien in Baumschulenweg
- 16.10.18**
"Schutzzonen"-Aktion an Unterkunft im Allende-Viertel
- 17.10.18**
Rassistische Aufkleber in Adlershof
- 18.10.18**
Extrem rechter Flyer zum Thema "UN-Migrationspakt" in Wilhelmshagen
- 18.10.18**
Hakenkreuz auf einem Sitz in der S 3
- 20.10.18**
NPD-Infostand in der Köpenicker Dammvorstadt
- 21.10.18**
LGBTIQ*-feindlicher Angriff in der S-Bahn (S 3)
- 22.10.18**
Aufkleber der extrem rechten 'Identitären Bewegung' in Adlershof
- 23.10.18**
Neonazistische Propaganda im Treptower Park
- 23.10.18**
NPD-Slogan geschmiert in Adlershof
- 23.10.18**
NPD-Aufkleber in Köpenick-Mitte
- 23.10.18**
Extrem rechte Propaganda in Plänterwald
- 23.10.18**
Rassistische Aufkleber in Baumschulenweg
- 23.10.18**
Extrem rechte Aufkleber im S-Bhf. Schöneweide
- 25.10.18**
Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide
- 25.10.18**
Extrem rechter Aufkleber in Grünau
- 26.10.18**
Rassistisch motivierte Sachbeschädigung an Unterkunft für Geflüchtete in Adlershof
- 26.10.18**
Erneute Veröffentlichung einer Adresse mit Bedrohung in Baumschulenweg

27.10.18

JN-Aufkleber in Niederschöneweide

31.10.18

Facebook-Dokumentation Oktober: "NPD Treptow-Köpenick"

November 2018

01.11.18

Rassistische und extrem rechte Propaganda in Plänterwald

02.11.18

Extrem rechter Aufkleber in der Altstadt Köpenick

03.11.18

Antimuslimischer Aufkleber in Oberschöneweide

03.11.18

Antimuslimische Aussagen in Adlershof

05.11.18

Extrem rechter Flyer zum Thema "UN-Migrationspakt" in Niederschöneweide

05.11.18

NPD-Aufkleber im Garten eines Jugendclubs in der Köpenicker Dammvorstadt

06.11.18

Rassistische Propaganda in Plänterwald

06.11.18

Antimuslimische Schmierereien in Baumschulenweg

06.11.18

Antisemitische Beleidigung in Köpenick Nord

06.11.18

Extrem rechte und rassistische Aufkleber in Niederschöneweide

07.11.18

Antimuslimische Schmiererei in Oberschöneweide

07.11.18

Rassistische und extrem rechte Schmierereien in Baumschulenweg

07.11.18

Antimuslimische Aufkleber in Plänterwald

07.11.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

09.11.18

Hakenkreuz und NS-verherrlichende Aufkleber in Niederschöneweide

09.11.18

Extrem rechte und antimuslimische Schmierereien in Baumschulenweg

12.11.18

Rassistische Schmierereien in Plänterwald

14.11.18

Rassistischer Aufkleber in Alt-Treptow

14.11.18

Extrem rechter Aufkleber in Adlershof

14.11.18

Hakenkreuze am Gemüsestand im S-Bhf. Schöneweide

14.11.18

Antimuslimische Propaganda in Plänterwald

15.11.18

Diffamierung von SPD und Die Linke, sowie Teilen des Bezirksamts in der BVV

17.11.18

Extrem rechte und rassistische Propaganda in Plänterwald

19.11.18

Extrem rechte und rassistische Aufkleber in Grünau

21.11.18

Rassistische Propaganda in Plänterwald

21.11.18

Rassistische und neonazistische Aufkleber in Niederschöneweide

22.11.18

Extrem rechte Propaganda in Niederschöneweide

23.11.18

Rassistische Propaganda in Baumschulenweg

23.11.18

Rassistische Aufkleber in Adlershof

23.11.18

Rassistische Aufkleber in Grünau

24.11.18

Rassistische und neonazistische Propaganda in Plänterwald

24.11.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

24.11.18

Hakenkreuz in Adlershof

24.11.18

Antimuslimischer Angriff in Spindlersfeld

25.11.18

Rassistische und extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

26.11.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

27.11.18

Antimuslimischer Aufkleber in Plänterwald

28.11.18

Rassistischer Aufkleber in Grünau

28.11.18

Rassistischer Aufkleber in Niederschöneweide

28.11.18

Rassistische Aufkleber in Alt-Treptow

28.11.18

Antimuslimische Aufkleber in Baumschulenweg

29.11.18

Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

29.11.18

"Schutzzonen"-Aktion vor Schule in Köpenick-Mitte

30.11.18

Facebook-Dokumentation November: "NPD Treptow-Köpenick"

Dezember 2018

01.12.18

Anti-Schwarzes rassistisches Mobbing am Arbeitsplatz

01.12.18

Massive antisemitische Schmierereien in Oberschöneweide

03.12.18

Antisemitische Pöbeleien in Treptow-Köpenick

03.12.18

Versuchter Angriff auf politischen Gegner in Niederschöneweide

04.12.18

Antimuslimische und 'Identitäre' Propaganda in Plänterwald

04.12.18

Rassistische Aufkleber in Grünau

05.12.18

NPD-Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

06.12.18

Aufkleber der extrem rechten 'Identitären Bewegung' in Altglienicke

09.12.18

Antimuslimische Propaganda in Plänterwald

09.12.18

Antimuslimische Schmierereien in Alt-Treptow

13.12.18

Pöbeleien gegen demokratische Parteien und ihre Vertreter_innen und Diffamierung von Projekten der Demokratieförderung in der BVV

15.12.18

LGBTIQ*-feindlicher Angriff in der Köpenicker Dammvorstadt

17.12.18

Antimuslimische Propaganda in Plänterwald

17.12.18

Rassistischer Aufkleber der "Identitären Bewegung" an Einrichtung für Geflüchtete in Friedrichshagen

22.12.18

Extrem rechtes Konzert in Adlershof

22.12.18

Antisemitische Schmiererei in Schöneweide

26.12.18

Rassistische Propaganda in Plänterwald

28.12.18

Rassistische und extrem rechte Propaganda in Baumschulenweg

31.12.18

Facebook-Dokumentation Dezember: "NPD Treptow-Köpenick"



Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Treptow-Köpenick

www.berliner-register.de